

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939

123 (30.5.1939)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Pfingztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 5 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 123 Dienstag, 30. Mai 1939 110. Jahrgang

Holland, der Spielball des Weltjudentums

Wer zahlt die Abermillionen für die Teilmobilisierung — Kritik an der judenfreundlichen Politik — Forderung weiterer Verständigung mit Deutschland

Amsterdam, 30. Mai. Am Pfingstmontag fand in Lunteren der Landtag der NSB. (Mussert-Bewegung) statt. Auf dem weiten mit Flaggenmasten geschmückten Heidegelände hatten sich Zehntausende von Anhängern der Bewegung eingefunden.

Nach dem feierlichen Einläuten des Landtages und der Flaggenparade sprach zunächst der Bauernführer der NSB, Koster, über die Aufgaben und Ziele des niederländischen Bauern. Das holländische Volk müsse sich der Lage bewußt werden, daß es ein Volk der Bauern und Fischer sei, das zu seiner Wiedergeburt den Weg zur germanischen Art zurückfinden müsse, nachdem fremde kapitalistische und marxistische Einflüsse am Werk seien, um dieses Bewußtsein zu töten. Mit aller Entschiedenheit wandle sich der Redner gegen den verderblichen Einfluß des Weltjudentums. Der zweite Redner ten Hoorn behandelte das Wirken der NSB. in den Großstädten und auch wieder den Kampf gegen den jüdischen Marxismus und die sozial-liberalistischen Kapitalismus.

Nach Ausführungen Generalsekretärs der NSB, van Geel, über das Wirken der Bewegung in Niederländisch-Indien sprach und insbesondere den grotniederländischen Gemeinden in den Vordergrund stellte, bildete den Abschluß der Veranstaltung eine etwa einstündige Rede Musserts, in der er sich mit allem Nachdruck gegen die judenfreundliche Politik der holländischen Regierung und der politischen Parteien wandte. Jahrelang sei gegen den Willen der NSB, die Willensstärke Hollands aufs größtmögliche untergraben worden. Man sei ohne wirklichen Grund eine Teilmobilisierung mit unzureichenden Mitteln durchgeführt worden, die dem Lande Millionen und Abermillionen koste. Diefelben jüdisch-marxistischen Kreise, die früher die holländische Wehrmacht ins Lächerliche zu ziehen versuchten, könnten nun nicht laut genug in so genannter Vaterlandsliebe machen. Mussert wandte sich dann gegenpolitischen Fragen zu. Er kennzeichnete die Auseinandersetzung zwischen internationalem Judentum und Marxismus auf der einen und der Macht der erwachsenen und der erwachenden Völker auf der anderen Seite und übte dann scharfe Kritik an der holländischen Innen- und Außenpolitik und forderte den Austritt Hollands aus der Genier Liga, die lediglich ein Werkzeug von Paris, London und Moskau sei. Seit Jahren wende die NSB. für bessere Beziehungen mit dem großen Nachbarlande Deutschland ein. Das werde ihr durch ihre politischen Gegner in infamster Weise zum Vorwurf gemacht. Tatsächlich doch sei das holländische Volk nun schon seit 1933 in hinterlistigster und gemeinster Weise gegen Deutschland und Italien angehetzt worden.

Die holländische Außenpolitik orientiere sich vollkommen auf London und Paris. Gute oder doch wenigstens erträgliche Beziehungen zwischen Deutschland und England bilden jedoch ein Lebensinteresse Hollands. Eine seiner historischen Aufgaben sei es daher für Holland, zwischen diesen Völkern die Brücke zu halten. Die holländische Außenpolitik könne diese Sendung

nicht erkennen. Dieser Fehler könne sich einmal rächen. Abschließend wies Mussert darauf hin, daß der NSB. noch ein schwerer Kampf bevorstehe. Er forderte seine Hörer auf, in diesem Kampf mutig und treu durchzuhalten.

Der Rede Musserts, die immer wieder durch Beifallsstürmungen unterbrochen wurde, folgte der eindrucksvolle Gesang des niederländischen Nationalliedes.

Der italienische Wehretat angenommen

Die Vorschläge für die italienische Wehrmacht vom Senat einstimmig angenommen.

Rom, 30. Mai. Der italienische Senat nahm Montagabend die Vorschläge der drei Wehrmachtsministerien einstimmig durch Akklamation an.

In seinem mit stürmischem Beifall aufgenommenen Bericht unterstrich der Staatssekretär im Heeresministerium, General Bariani, daß die vom Duce gewünschte durchgreifende Reform der Offizierslaufbahn dem Offizierskorps die Möglichkeit gegeben habe, seine ganzen Kräfte in den Dienst seiner hohen Aufgaben zu stellen. Das italienische Offizierskorps gebe die Gewähr dafür, daß die Million mächtig gerüsteter Soldaten, die das faschistische Italien mobilisieren könne, eine sichere Führung besitzen.

Die Wahlen in Ungarn

80 v. H. Mandate für die ungarische Regierungspartei. Das Ergebnis des ersten Wahltages.

Budapest, 29. Mai. Die Parlamentswahlen haben, soweit die bisherigen Teilergebnisse erkennen lassen, keine nennenswerten Überraschungen gebracht. Die Regierungspartei konnte etwa 80 v. H. der Mandate erringen.

Zahlenmäßig stellt sich das Wahlergebnis, also des Sonntags, geringfügige Berichtigungen vorbehalten, wie folgt dar:

Regierungspartei	72 Mandate
Republikanische Parteien insgesamt	13 "
Kleinlandwirte	5 "
die die Regierung unterstützende Vereinigte Christliche Partei	1 "
Parteilose	1 "

während in drei Wahlbezirken Nachwahlen stattfinden müssen, da keine der Parteien die erforderliche Stimmenzahl auf sich vereinen konnte.

Die Angriffsabsichten der Außenmongolei

Die Kämpfe am Suinoor. — Schwere Verluste der außenmongolischen Luftstreitkräfte. — 59 Abschüsse seit dem 20. Mai.

Zu den gestrigen Kämpfen zwischen japanisch-mandschurischem Grenzschutz und außenmongolischen Truppen im Grenzbezirk Nomanhan wird ergänzend gemeldet, daß 150 Mongolen getötet und 42 Flugzeuge abgeschossen wurden. Auf japanischer Seite

waren 29 Tote und Verwundete zu verzeichnen. Ferner ging ein japanisches Flugzeug verloren. Die Zahl der seit dem 20. Mai abgeschossenen mongolischen Flugzeuge beträgt 59.

Gesicht zwischen mandschurischem und sowjetrussischem Kanonenboot. — Mehrstündiger Kampf auf dem Ussuri.

Pfingst, 30. Mai. (Ostasienbericht des DNB). Am Zusammenfluß des Ussuri, der zwischen dem Amur und dem Chenka-see die Obergrenze Mandschukuos gegen das Sowjetgebiet bildet, und dem Nor-Fluß kam es in der Nähe der Stadt Tungangchen zwischen einem mandschurischen und einem sowjetrussischen Kanonenboot zu einem mehrstündigen Gefecht im Verlaufe des Kampfes wurde das mandschurische Kanonenboot schwer beschädigt. Das Außenamt Mandschukuos hat beim sowjetrussischen Generalkonsul in Chargin scharfsten Protest eingelegt.

Bombenexplosion in einem Jerusalemer Kino

Unbeschreibliche Panik. — 4 Tote, 16 Verletzte.

Jerusalem, 30. Mai. In dem nicht jüdischen Jerusalemer Kino Rex explodierten während der Vorstellung zwei Bomben, die mit Zeitbomben versehen waren. Durch die Explosionen wurde in dem Kino eine unbeschreibliche Panik hervorgerufen. Dem Anschlag, der, wie allgemein vermutet wird, auf jüdische Täterhaft zurückgeht, und der sich gegen die vorwiegend arabischen, englischen und nicht jüdischen Besucher richtete, sind nach bisher vorliegenden Berichten vier Tote und 16 Verletzte zum Opfer gefallen.

Schwere Hochwasserschäden in Schlesien

Folgerschwerer Dambruch im Barisch-Gebiet.

Wreslau, 29. Mai. Die unausgesehten Regenfälle der letzten Zeit haben in Schlesien im Gebiet der Oder und einiger ihrer Nebenflüsse schwere Hochwasser verursacht, die in einigen Gegenden noch größeren Schaden angerichtet haben als das katastrophale Hochwasser im September vorigen Jahres. Besonders hart wurden diesmal die Kreise Strehlen, Münsterberg, Gohrau und Müllrich betroffen, wo weite Ackerfluren und Weideflächen unter Wasser gesetzt wurden. Zu einer bedrohlichen Lage kam es während der Pfingstfeiertage in der Barisch-Niederung bei der Stadt Trausenberg, wo sich ein Dambruch ereignete, der auf einer Breite von fast 40 Meter verläuft. Von den Fluten wurden weithin die Felder und Wälder überflutet und an den Frühhaften und auf den Wegen schwerer Schaden angerichtet. Zur Abdichtung der Bruchstellen am Barischdamm und zum Einlag bei den Schutzarbeiten bei den vom Hochwasser bedrohten Ortschaften wurden im Kraftwagen größere Abteilungen der Wehrmacht und der Technischen Nothilfe in dieses Ueberflutungsgebiet entsandt, die während der Pfingstfeiertage Tag und Nacht an den Schutzmaßnahmen gearbeitet haben.

Gewitter, Hagel, Hochwasser, Sturm in Oberitalien.

Mindestens sieben Tote.

Mailand, 30. Mai. In ganz Norditalien gingen am Pfingstmontag schwere Gewitter nieder, die vielfach von Hagelschlägen begleitet waren. An mehreren Orten hatten die Gewitter Unfälle zur Folge. In Chioggia wurden 14 Segelschiffe vom Sturm überrascht. Ein Schiff wurde bei der Einfahrt in den Hafen gegen die Mole geschleudert und sank. Von der Besatzung kamen fünf Mann ums Leben, nur einer konnte sich retten. Ein anderes Boot warfen die Wogen auf den Strand; von seiner Besatzung fehlt bisher jede Spur. Die zwölf weiteren Schiffe strandeten ebenfalls, doch konnten sich die Schiffsleute, nachdem sie eine ganze Nacht gegen die Gewalt des Sturmes angeknüpft hatten, in Sicherheit bringen.

In Venetien töteten Blizschläge einen Bauern und eine Frau. Die großen Flüsse der Po-Ebene führen Hochwasser.

In der Nähe von Ferrara rief der Sturm einen noch unvollendeten Neubau um. Mehrere Arbeiterinnen, die vor dem Unwetter in ihm Schutz gesucht hatten, wurden unter den Trümmern begraben, vier von ihnen erlitten schwere Verletzungen.

Im „Baby-Clipper“ über den Ozean. — Junger Amerikaner kurz vor England verschollen.

London, 30. Mai. Am Pfingstsonntagmorgen war der junge amerikanische Flieger Thomas Smith an der Küste des Staates Maine mit einer nur knapp 65 PS starken Maschine angesetzt, um mit seinem „Baby-Clipper“ (Kinderflugzeug) den Ozean zu bezwingen und in Crondon zu landen. Smith, der kein Radio mitführte und weder über Neufundland noch von Schiffen gesichtet wurde, wurde jedoch am Montag beim Überfliegen der irischen See beobachtet. Seit Montagnachmittag fehlt aber jede Spur. Man vermutet, daß er den Kurs verlor und hat und möglicherweise abgestürzt ist.

Die Westmächte entscheiden über Krieg und Frieden

Frankreichs Angst vor den Kommunisten — Immer neue Kritik am Moskauer Bündnis

Paris, 30. Mai. Die Sozialistisch-Republikanische Vereinigung schloß am Pfingstmontag in Angoulême ihren diesjährigen Landesparteitag mit einer außenpolitischen Aussprache ab. Im Mittelpunkt stand ein Bericht des ehem. Luftfahrtministers Déat, der als den „Ursprung des gesamten Übels“ das Fehlen eines weltwirtschaftlichen Gleichgewichts bezeichnete. Selbst nach einem siegreichen Kriege, so erklärte er, würde dieses Problem der Anordnung der europäischen Wirtschaft sich gleich bleiben und gelöst werden müssen. Auf die englische Interessensposition in Osteuropa eingehend meinte Déat, daß diese nicht ohne Schwäche sei, und brachte in diesem Zusammenhang erhebliche Zweifel in bezug auf die materiellen Möglichkeiten der französischen Armee vor. Seiner Ansicht nach müßten sich die Beziehungen zwischen Frankreich und England auf der Grundlage einer französisch-englischen Garantie stützen. Es stehe allein der französisch-englischen Regierung zu, über Krieg oder Frieden zu entscheiden.

Abschließend ging Déat auf das englisch-französisch-sowjetische Abkommen ein, von dem niemand sagen könne, worin es eigentlich bestehe. Er wolle sich nicht darüber beschweren, daß

man die sowjetrussische Armee in die „Friedensfront“ einzubauen versuche, sondern er wolle hier lediglich Zweifel über ihre Wirksamkeit vorbringen.

Auch auf innenpolitischem Gebiet müsse man sich vor Folgen hüten.

Auch auf innenpolitischem Gebiet müsse man sich vor Folgen hüten. Er befürchte, daß die Kommunisten sich weiter überall einzunisten bemühen werden. Er wünsche auf jeden Fall nicht, daß diese Allianz Frankreich in einen Konflikt ziele, der nicht auf französischem Boden einen Ursprung habe. Zur englisch-französischen Politik stellte Déat u. a. fest, Frankreich befinde sich diplomatisch vollkommen im Schlepptau des Foreign Office. Auf finanziellem Gebiet forderte er schließlich die Reorganisation der internationalen Märkte, da „die Demokratien sonst eher plutokratisch als demokratisch“ erscheinen könnten.

Nach Ausführungen Frostards, der gleichfalls sein Mißtrauen gegenüber der Sowjetunion zum Ausdruck brachte, wurde eine Entschließung angenommen, die eine gemeinsame Politik mit Republikanern und Sozialisten unter dem Ausschluß aller bolschewistischen Einflüsse fordert.

Die Deutsche Not in Polen

Polnischer Boykottbeschluss gegen Deutsche

Warschau, 29. Mai. In Thorn fand eine Versammlung der polnischen Sozial-Organisation statt. Es wurde beschlossen, alle deutschen Unternehmungen, Firmen und Waren zu boykottieren und „Aktionspläne“ gegen die Korridordeutschen aufzustellen. Der Führer der Jungdeutschen Partei für Polen und ehemalige Senator Ingenieur W e s e r - B i e t z hat sich erneut in zwei Eingaben an den polnischen Ministerpräsidenten Skladkowski gewandt, die die zahlreichen Deutschen-Verhaftungen sowie die schweren Ausschreitungen von Konstantynow bei Lodz zum Gegenstand haben. Ohne Angabe von Gründen werden Deutsche sequestriert und tags- ja sogar wochenlang in Ge-

wahsam gehalten. Tatsächlich steht die deutsche Bevölkerung Konstantynows seit Wochen unter dem Terror der Polen. Hunderte von Flüchtlingen sind bei dem Versuch, sich über die deutsche Grenze in Sicherheit zu bringen, auf polnischer Seite verhaftet worden. Unter diesem polnischen Terror haben auch die von Deutschen bewohnten Dörfer Alt-Ludlow und Neu-Ludlow bei Lodz stark zu leiden. Aus Furcht vor Überfällen verbringen viele deutsche Bauern mit ihren Familien die Nächte im Freien. Unter den Polen ist die Parole verbreitet, man solle die Deutschen verjagen, um sich in den Besitz ihres Eigentums setzen zu können.

Um das amerikanische Neutralitätsgesetz

Ein Abänderungsvorschlag des Außenministers Hull

Washington, 29. Mai. Außenminister Hull hat an den Vorsitzenden des Senatsausschusses, Senator Pittman, ein Schreiben gerichtet, in dem er eine Reihe von Vorschlägen über die künftige Gestaltung der Neutralitätsgesetzgebung macht. Der Vorschlag Hulls, der zunächst die Aufhebung des Verbotes des Waffenvertrages an Kriegsführende erstreckt, geht auf Inkraftsetzung oder Wiederinkraftsetzung folgender Bestimmungen aus: 1. Den amerikanischen Schiffen ungeachtet ihrer Ladung zu verbieten, sich in Kampfzonen zu begeben, 2. das Reisen amerikanischer Bürger in Kampfzonen zu beschränken, 3. eine Bestimmung, bezugnehmend auf die Ausfuhr von für Kriegsführende bestimmte Waren der Befugnis auf einen ausländischen Käufer übertragen werden soll, 4. Fortbestand des bestehenden Gesetzes betreffs Anleihen und Kredite an Kriegsführende Nationen, 5. Regulierung der Werbung und Sammlung von Geldern in Amerika für Kriegsführende, 6. Fortbestand der Bundeskontrollbehörde für Kriegsvorräte und des Lizenzsystems für Warenaus- und -einfuhr. Noch in dieser Woche sollen die Verhandlungen darüber beginnen.

U.S.-Wirtschaftslage macht Steuernachtrag notwendig

Washington, 29. Mai. Nach Rücksprache mit Roosevelt unterbreitete Finanzminister Morgentau dem Kongress ein allgemeines Steuer-Reduktionsprogramm, das dazu dienen soll, gewisse „die Geschäftswelt irritierende“ Bundessteuern zu beseitigen und eine weitere wirtschaftliche Erholung zu erzielen. Bisher hatte sich Präsident Roosevelt gegen eine allgemeine Steuerreduktion gewendet. Die republikanischen Mitglieder des Senatsausschusses des Abgeordnetenhauses aber, die sich stets dafür eingesetzt hatten, betonten sofort, daß Morgentaus neues Steuerprogramm den Standpunkt der Republikaner in der Steuerfrage rechtfertige. Durch ihren klugen Hinweis auf die wirtschaftlichen Gefahren der bisherigen Steuerpolitik hätten sie nunmehr die Regierung erzwungen, der Situation wenigstens teilweise abzuhelfen.

Verurteilungen Deutscher in Polen

Warschau, 29. Mai. Die Verurteilungen von Angehörigen der deutschen Volksgruppe in Polen wegen angeblicher Unloyalität dauern an. So verurteilte das Gericht in Dirschau den Deutschen Anton Schütz wegen „herausfordernden Verhaltens“ zu sechs Monaten Gefängnis. Für ein ähnliches „Vergehen“ erhielten Albert Gruenberg und sein Sohn aus einem Dorf bei Graubenz je sechs Monate Gefängnis, während in Konitz der Deutsche Erwin Thiele wegen verächtlichen Grenzübertritts nach Deutschland zu neun Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Generalfeldmarschall Göring hat in seiner Eigenschaft als Präsident der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung den Staatssekretär der italienischen Luftfahrt, Generaloberst Valle, zum Ehrenmitglied und den General der Flieger, Senator Ferrari, zum außerordentlichen Mitglied der Akademie ernannt. Generalfeldmarschall Göring hat hierdurch zwei Männer der italienischen Luftfahrt geehrt, die sich größte Verdienste um den heutigen hohen Stand der italienischen Luftfahrt erworben haben.

Goethe-Medaille für Professor Jansen. Der Führer hat dem Städtebauer Professor Dr. Ing. h. c. Herbmann Jansen in Berlin-Grünwald aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Bilanz der Pfingsttage in Palästina

Neun Araber und vier Araberinnen getötet

Jerusalem, 29. Mai. Die Pfingstfeiertage in Palästina sind besonders unruhig verlaufen. Nach amtlichen Berichten ereignete sich am Sonntag zwischen Jenin und Zulkarem ein Zusammenstoß mit vier Freiheitskämpfern, von denen drei getötet und einer gefangen wurde. Am Montag fand ein neuer Kampf mit einer kleinen Freischar bei Akbara statt, wobei fünf Araber getötet, einer verwundet und fünf gefangen wurden. Das arabische Dorf Bizarabas bei Daffa wurde aus nächster Nähe beschossen, wobei ein Araber und vier Araberinnen getötet und vier Araber und ein Kind verwundet wurden.

400 Juden auf illegalem Wege nach Palästina

Jerusalem, 29. Mai. In der vergangenen Nacht hielt ein britisches Kriegsschiff einen Vergungsschlepper an, der die Küstentstadt Nabhania mit über 400 illegalen Einwanderern, meist polnische Juden, anlaufen wollte. Der Vergungsschlepper, der 27 Mann Besatzung hat, wurde nach Haifa abbracht und polizeilich besetzt.

Gefecht an der mandchurisch-mongolischen Grenze

Über 40 außenmongolische Flugzeuge abgeschossen

Tokio, 29. Mai. (Staatsdienst des DNB.) In einem seit Beginn der Grenzverwickelungen am Bummoo größten Gefecht griffen am Sonntag erneut mongolische Truppen unter Schuß von mechanisierten Einheiten und über 100 Flugzeugen den Grenzbezirk Nomonhan an, wurden jedoch von vereinigten japanisch-mandchurischen Kräften mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die japanischen Flieger schossen über 40 außenmongolische Maschinen ab. Angesichts der durch die Grenzverwickelungen gespannten Lage protestierte das Außenamt von Mandchukuo scharfsinnig bei der Regierung der Außenmongolei und forderte die sofortige Zurückziehung der mongolischen Truppen aus dem Grenzgebiet.

Gemeinsames deutsch-italienisches Wirtschaftsprogramm

in Vorbereitung

Berlin, 29. Mai. Der deutsche und der italienische Regierungsausschuss für die deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen haben vom 15. bis zum 26. Mai 1939 in Berlin eine gemeinsame Tagung abgehalten. Diese Tagung fand vor Pfingsten ihren Abschluß mit der Unterzeichnung einer Reihe von Abkommen und Vereinbarungen, die von dem Vorsitzenden des italienischen Regierungsausschusses, Botschafter Giannini, und von dem Vorsitzenden des deutschen Regierungsausschusses vollzogen wurde.

Die beiden Regierungsausschüsse haben alle mit einer noch engeren Verflechtung der beiden Volkswirtschaften zusammenhängenden Fragen einer erneuten Nachprüfung unterzogen. Sie haben eine Reihe von Maßnahmen vereinbart, die dazu bestimmt sind, diesem Ziele zu dienen. Außerdem wurde die Durchführung eines gemeinsamen Wirtschaftsprogramms in Aussicht genommen, dessen weitere Einzelheiten in den nächsten Monaten in gemeinsamen Beratungen festgelegt werden sollen. Die Regierungsausschüsse haben ferner alle Fragen geregelt, die die Einbeziehung des Protektorats Böhmen und Mähren in die deutsch-italienischen

Reichstagsjubiläum Dr. Frick

Grüßworte des Reichstagspräsidenten Hermann Göring

Berlin, 29. Mai. Vor 15 Jahren zog Dr. Frick in den Deutschen Reichstag ein, dem er von da an ohne Unterbrechung angehört. Er war der erste Nationalsozialist im Deutschen Reichstag, ein einjamer, aufrechter Kämpfer inmitten politischer Geschicksmacher und vorkämpfender Abgeordneter. Generalfeldmarschall Göring sandte als Präsident des Reichstages Reichsminister Dr. Frick folgendes Telegramm: „Am Tage, an dem Sie, lieber Parteigenosse Frick, vor 15 Jahren Mitglied des damaligen Deutschen Reichstages wurden, um an dieser Stelle als Kämpfer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei für ein neues großes Deutschland Ihre Pflicht für Führer und Volk zu tun, gedenke ich Ihrer in besonders herzlicher Weise. Wir alle wissen, wie nimmermüde Einsatz und welch unerschütterlicher Glaube an die Idee Voraussetzung war, diese große Kampfmacht mit dem Sie zu krönen. Und so beglückwünsche ich Sie persönlich wie auch im Namen aller Mitglieder des Großdeutschen Reichstages auf das herzlichste und bin in alter getreuer Kampfergebenheit und mit Heil Hitler stets Ihr Hermann Göring.“

Aus dem gleichen Anlaß haben eine größere Zahl anderer Reichstagsmitglieder an Reichsminister Dr. Frick Glückwunschtelegramme geschickt.

Reichsminister Lammers' 60. Geburtstag

Geschenk des Führers — Zahlreiche Gratulanten

Berlin, 29. Mai. Der Chef der Reichsfinanzverwaltung, Reichsminister Dr. Hans Heinrich Lammers, konnte zu seinem 60. Geburtstag am Pfingsttag eine Fülle von Glückwünschen entgegennehmen, die ihm aus allen Ecken des Reiches dargebracht wurden. Prächtige Blumensträuße und Gaben aller Art häuften sich in den Wohnräumen des Ministers in der vorderen Hauptstraße. Der Führer selbst hat seinem „beroderagenden Mitarbeiter“ eine prächtige, in Bernstein gefasste Silberzettelkette mit eingraviertem handschriftlichem Widmung aus Geschenk gemacht und persönlich übergeben; sie enthält eine Sammlung von Großaufnahmen, die Minister Lammers zusammen mit dem Führer bei seinem vielseitigen Wirken um die Neugestaltung des Reiches zeigen.

Sommerurlaub für das NSKK. Um den Führern und Männern des NSKK nach monatelangem harten und pflichttreuem Einsatz, insbesondere während des Sudetenkampfes eine Zeit der Ruhe und Entspannung zukommen zu lassen, hat Korpsführer Hühnelein, wie die NSKK meldet, für die Zeit vom 1. bis 21. Juli 1939 einen Urlaub für das gesamte NSKK angeordnet. Während dieser Zeit ruht der allgemeine Dienst.

Gesandte setzen Reservistenbereitschaft außer Kraft. Durch Verordnung des Verteidigungsministeriums ist der am 11. April verkündete Zustand der erhöhten Bereitschaft der holländischen Reservisten mit dem 27. Mai außer Kraft gesetzt worden. Diese Maßnahme wurde bekanntlich seinerzeit im Zusammenhang mit der durchgeführten englischen Panikmacherei im Dienste der Eintreibung getroffen.

Vereinbarungen über den Handels- und Zahlungsverkehr zwischen den beiden Staaten betreffen. Hierbei ist übergeordnet worden, daß der Handelsverkehr zwischen dem Protektorat und Italien sich in Zukunft wesentlich enger gestalten wird als früher die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Italien und der tschechoslowakischen Republik.

Reichsarbeitsführer Hiertl in Rom

Rom, 29. Mai. Reichsarbeitsführer Hiertl ist am Montag mittags in Rom eingetroffen, wo er vom Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Tassinari, dem deutschen Botschafter und mehreren hohen Vertretern von Partei und Behörden begrüßt wurde. Hiertl werden beim Verlassen des festlich geschmückten Bahnhofes von einer zahlreichen Menge herzliche Kundgebungen zuteil, die sich während seiner Fahrt ins Hotel wiederholten. Der Reichsarbeitsführer legte am Grabmal des unbekanntenen Soldaten und am Ehrenmal der gefallenen Faschisten im Partisanenkränze nieder und wurde anschließend von Parteisekretär Minister Starace empfangen.

Roswitha und die Gernot-Buben

Roman von ELSE JUNG-LINDEMANN

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz)

43] Roswitha zitterte. Es war nicht Angst, nicht Schrecken, nicht einmal Abwehr. Es schlug plötzlich etwas über ihr zusammen, etwas Urgewaltiges. Sekundenlang sah sie zwei Gesichter, sah ihren Mann und Agnes Gernot. Sie schwanden im Nebel, als heiße Lippen sich auf ihren Mund pressten, als starke Arme sie aufhoben, sie durch das Zimmer trugen und sie sanft wieder in einen Sessel gleiten ließen.

Dann kniete der Mann mit einem Male vor ihr und legte seinen Kopf in ihren Schoß. Das Knäuschen in ihrem Körper verebte, das Kreischen ließ nach, ihre Hände, die Gernot immer wieder und wieder küßte, zuckten.

Gott, was war das gewesen, was war geschehen? Wie war es möglich, daß sie alles vergessen konnte, alles — und daß sie nur Glück gefühlt hatte, Befreiung, Seligkeit? Nie, niemals hatte ihr Ernst Rühle ein solches Glück geschenkt, und er liebte sie doch auch?

„Seit ich dich zum erstenmal sah, liebte ich dich“, sagte jetzt Gernot, und er sprach diese Worte in ihre Hände hinein, als fürchte er sich, vor ihren Augen nicht bestehen zu können. Er ahnte nicht, daß diese Augen in einer weichen Zärtlichkeit auf ihm ruhten, während er weiter sprach, als kniete er in dieser Stunde vor einem Menschen, dem er alles beichten möchte, alles, den ganzen Inhalt seines Lebens, Denkens und Tuns.

Von Agnes sprach er, die er schon gekannt hatte, als sie noch Kinder waren. Vom Wunsch der Eltern, die ihren Bund zusammenfügten; von den ersten Jahren ihrer Ehe, von Erwartungen, die sich nicht erfüllten; von den harten Jahren der Krankheit seiner Frau, von Verzicht und Kampf gegen die Natur, bis Leonore in sein Leben trat.

Ja, auch von Leonore sprach er. Sein Herz hatte sich

aufgetan vor der geliebten Frau, seine Hände hielten es ihr hin, sein Mund sagte: „Sieh, so war ich, so bin ich, das ist ich alles. Nun richte du! Beurteile mich oder sprich mich frei! Und nun bist du gekommen, Roswitha, und hast all die jahrelange Not von mir genommen. Du hast auch Leonore überwunden, die Starke, Gültige, die sehr gut zu mir war. Sie weiß von dir, Roswitha, ich sagte ihr alles.“

„Und was antwortete sie dir, Friedrich Gernot?“

„Sie sagte, daß wir alle nach dem einen Menschen suchen, der so ganz mit uns eins ist, daß wir ihn als unser anderes Ich empfinden, und ehe wir ihn nicht gefunden haben, werden wir rastlos weiterjagen, von einem zum andern wandern. — Und ist es nicht so?“

Kette sagte Roswitha: „Ja, unser Herz sucht, und unsere Seele, manchmal in Nächten, oder an Tagen, die voller Schwermut sind. Ich glaube, daß viele Menschenherzen auf der Suche sind, aber nicht viele sind es, die auch finden, was sie suchen. Manche verbluten ganz still, und niemand merkt es; manche lehnen sich auf, zerbrechen ihre Fesseln und zerbrechen ein Herz, das ihnen anhängt, auch wenn es nicht alles geben, nicht alles empfangen konnte. Es sind nicht die besten, Friedrich Gernot. Du aber bist anders, ich weiß es! Du wirst nicht zerbrechen und nicht zerbrechen, du wirst tragen und gültig sein.“

„Es ist so schwer, Roswitha.“

„Ich weiß es.“

„Wie willst du es wissen?“

„Weil ich das gleiche trage wie du, und weil ich gültig sein will.“

„Du auch? ... So bist du nicht glücklich?“

„Wer ist je ganz glücklich, Friedrich? Glück ist etwas Seltenes, etwas sehr Kostbares; es fällt einem nicht zu, man muß es sich verdienen, muß glücklich machen, um glücklich zu werden.“

„Roswitha!“

Gernot sprang auf und nahm die geliebte Frau noch einmal in seine Arme.

„Laß mir noch diese eine Stunde“, flüsterte er dicht an ihrem Munde, „ich weiß es nun, du liebst den Mann nicht,

dessen Kommen ich fürchte. Du gehörst zu mir, und wenn uns auch Unüberwindliches trennte, du gehörst zu mir!“

Ja, ja, jubelte eine Stimme in Roswitha wie eine helle Glocke. Sie schloß die Augen und überließ sich noch einmal, ein letztes Mal, seinen Rüssen, seinen Händen, die heiß und zärtlich waren.

Dann löste sie sich sanft aus seinen Armen. Er sah sie an, und plötzlich begriff er nicht mehr, wie es hatte geschehen können, daß er diese Lippen, dieses Antlitz, das jetzt tiefer geworden war, geküßt hatte.

Roswitha stand vor ihm, zum Greifen nahe, und mochte doch so fern, als stünde sie an einem anderen Ufer, zu dem seine Arme nicht mehr hinüberreichten.

Seine Hände hoben sich und sanken wieder herab.

„Liebst du mich, Roswitha?“ fragte er verwirrt, weil er sich den fernen Ausdruck in ihren Augen nicht erklären konnte.

„Ja, Friedrich! Ich habe es bis zum heutigen Tage nicht gewußt, daß es Liebe war, was mich zu dir zog. Ich sah einmal Leidenschaft in deinen Augen, damals als Brandtrank lag. Leidenschaft hätte ich dir nie verziehen, wäre ich allein es gewesen, die mich heute bezwang. Ich fühle jedoch, daß du mich wirklich liebst, mit allem, mit deinem ganzen Wesen. Und es brach etwas in mir auf, was Jahre und Jahre auf diese Stunde gewartet hatte. Nun aber muß ich wieder einschlafen, Friedrich ... es muß! Es gibt immer Menschen, der mich liebt, wie du. Sein Herz gehört mir, und wenn ich ihm auch nicht die gleiche Liebe schenken konnte, so wurde ich doch seine Frau, denn er ist ein guter Mensch, ein treuer Kamerad, und ich habe noch niemals ein Herz verloren, das mir die Treue hält.“

Gernot atmete schwer, jedes Wort tat weh, das er hörte. „Keine Hoffnung, kein Ausweg. Ja, Roswitha, ich verstehe, du sagtest es ja schon: Tragen und gültig sein. Ich will es versuchen.“

Wortlos trennten sie sich, und als Gernot gegangen war, sah Roswitha in einen Sessel, vergrub ihr Gesicht in den Händen und weinte.

(Fortsetzung folgt)

Italiens neuester Eisenerzlieferant

Eisenerze nahe der italienischen Hafenstadt Massana entdeckt

In der letzten Zeit hat man aus der Zone von Italienisch-... an dem Roten Meer beträchtliche Mengen von Eisenerz... nach Italien geschickt, um sie von Sachverständigen auf... Qualität prüfen zu lassen. Im Oktober des vergan... Jahres hatte man in der Gegend von Ghedem, nur... Kilometer von dem Handelshafen Massana und nur... Kilometer von der Küste des Roten Meeres gelegen, ... Zone entdeckt, welche Eisenerze und Manganeerze führt. ... Einschmelzung und Prüfung der eingekauften Ge... in der Eisenschmelzerei der Hochöfen von Sag... bei Neapel ergab überraschende günstige Resultate. Das... Gestein enthielt 55 Prozent Eisen — Italiens... Erze von Elba weisen nur 48 Prozent auf. Die ita... Sachverständigen erklären das Eisen von Ghedem... vorzüglich, weil es frei von jeder Beimischung insbe... auch von Schwefelkupfer ist, welche die Qualität... mindern. Als ein besonders glücklicher Umstand wird es... diesem wichtigen Fund ferner betrachtet, daß das Eisen... und Manganelager von Ghedem so nahe an Italiens... kolonialen Hafen Massana gelegen ist, was die... ständigkeit der Ausbeutung bei den geringen Kosten des... Transportes wesentlich erhöht.

Im Herbst 1938 bereits entdeckte Eisenerzlager, über... vor der Prüfung seines Wertes noch wenig verlautete, ... etwa einen Kilometer Länge und eine Tiefe (Düde)... circa 600 Metern. Nach vorläufiger Schätzung glaubt... mindestens 200 000 Tonnen Eisenerz dort gewinnen zu... Das Manganelager ist weniger groß, höchstens... bis 3000 Tonnen; auch ist es ja das Eisenmetall, auf... alle Aufmerksamkeit jetzt gerichtet ist. Italien würde... einen sehr beträchtlichen Zuwachs dieses kostbaren... Stoffes erhalten.

Bisher wurden als Proben schon einmal 100 Tonnen und... kürzlich im März, 1000 Tonnen dieser Eisenerze nach... verschifft, um ein genaues Bild von der Bedeutung... Landes zu erhalten. Die Prüfung und Einschmelzung... in Italien, weil in Italienisch Afrika-Ost in dieser... Abgabe der Organisation des Imperiums noch zu viele... Aufgaben zu lösen sind und die Inflationierung gro... Eisenschmelzereien und Eisenerzereien dort Schwie... bereiten würden. So eröffnet sich für Italien mit... Entdeckung der Eisenerze, deren Wert jetzt, nach ge... Prüfung, unbezweifelbar festgestellt ist, eine neue... Rohstoffquelle. Sie sichert ihm mindestens 200 000... Tonnen Eisenerz, die über 100 000 Tonnen reines Eisen...

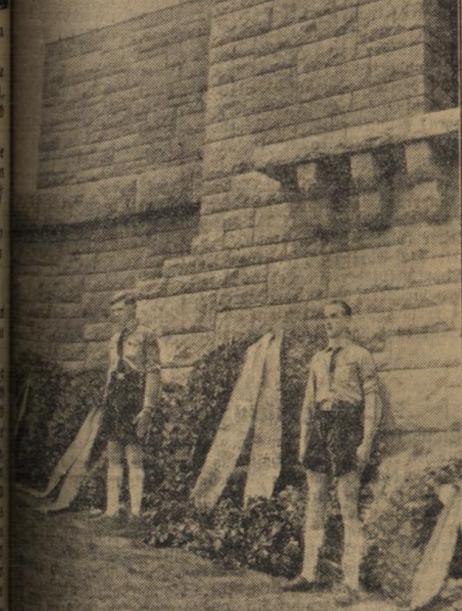
Großkundgebung der tschechischen Frauen

vor dem Duce

Am 29. Mai. Die große Kundgebung der tschechischen Frauen... am Pfingstsonntag ein prächtiges Bild der hervorragenden... der tschechischen Frauen, die ihren unerschütterlichen... und ihre Einheitsbereitschaft in den begeistertsten Händ... für den Duce zum Ausdruck brachten. 70 000 Frauen... auf der Via Triumphalis aufmarschiert, wo sie den Duce, ... die Front entlang führ, mit kühnen Ovationen be... Dem Vorbeimarsch von 15 000 Frauen wählten neben... Duce und seiner Gattin die Kronprinzessin, die Mitglieder... Regierung und des großen Rates des Faschismus, des diplo... Corps sowie die Abordnung der 30 VöM-Führerinnen. Die... Organisationen traten für ihre tadellose Hal... immer wieder den Beifall der Menge. Nach der Parade... sammelten sich die Frauen auf der Piazza Venezia, wo der... in einer kurzen, mit begeisterten Jubelrufen augenome... Ansprache erklärte, es hiesse seinem Voratz, sich in Schwei... zu hüllen, nicht antreten werden, wenn er den tschechischen... die durch ihre Kundgebung bewiesen hätten, daß sie eine... Kraft im Dienste des Vaterlandes und des Regimes seien, ... des anspreche und seinen Glück entsetzte.

Montag vor... für im Land... schaftlicher... werden begrün... geschmiedete... Kundgebung... erhalten. De...annten Sol...n Parteilich... jetretär Mo...

und wern... mit!... eine hell... noch einmal... heiß und... Er sah sie... te geschwe... geht tiefent... e, und mo... ter, zu den... herab... ert, weil er... ht erklären... tigen Log... ir zog. Da... als Bewe... n, wäre... hühte jedoc... nem ganz... Jahre und... der muß... gibt ein... ert mit, un... konnte, ... Mensch, ... n Herz...



Die Einweihung eines deutschen Heldendenkmals an der Piave... den Bundesführer des Volksbundes Deutsche Kriegs... Dr. Eulen, wurde in Queto an der Piave in... zahlreicher Vertreter von Staat und Partei sowie... und italienischer militärischer Persönlichkeiten das... für die deutschen Gefallenen des Weltkrieges einge... Unter Bild zeigt Hitler-Jugend vor dem Eingang zu... . Im Vordergrund der Kranz des Führers. (Associated-Press — M)

Englands Moskau-Pakt immer noch nicht verbindlich

Molotow nimmt Englands Vorschläge nur zur Kenntnis

Moskau, 29. Mai. Bei der Unterredung zwischen dem briti... russischen Botschafter und dem französischen Geschäftsträger einer... dem dem sowjetrussischen Regierungschef Molotow andererseits... am Samstag beschränkte sich der letztere, wie verlautet, ... darauf, die englisch-französischen Vorschläge zur... Kenntnis zu nehmen und versprach nur, sie seiner Regie... rung sofort zu übermitteln. Die sowjetrussischen Stellen hielten... sich nach wie vor über die Aufnahme dieser Vorschläge in Moskau... in undurchdringliches Schweigen.

Englisch-sowjetrussische Freundschaften

Wieder ein Moskauer Dementi

Moskau, 29. Mai. Sowjetrussische Dementis allzu phantastis... vollen englischer Pressestimmen sind im Laufe der britisch-sowjet... russischen Paktverhandlungen geradezu zur Gewohnheit gewor... den. Immerhin wird eine am Sonntag von dem amtlichen... „Tag“ verbreitete Mitteilung den Vogel abschließen, die sich plö... lich veranlaßt hielt, eine ganze zehn Tage zurückliegende Mel... dung der englischen Zeitung „News Review“ vom 18. Mai über... einen angeblichen Abschluß eines russisch-türkischen Wi... litärabkommens zu dementieren. Die „Tag“ erklärt, daß... diese Meldung nicht den Tatsachen entspreche, da zwischen der... Türkei und der Sowjetunion keinerlei Abkommen bestanden... habe, noch „im gegenwärtigen Augenblick“ bestehe.

Wie der „Temps“ die Welt sieht

Scheinheilige Betrachtungen zum Pakt mit Moskau

Paris, 29. Mai. Nun sieht sich auch der vornehm konservativ... „Temps“ bemüht, seiner Weisheit letzten Schluß über den, wie... das Blatt hoffen will, in den ersten Jahrzehnten bevorstehenden... Abschluß der Verhandlungen der Demokratie mit dem anti... demokratischen, weltrevolutionären Sowjetrussland zu verzapfen... „Dem Bestandspakt mit Moskau entgegen“, so betitelt das Blatt...

Die deutsche Legion auf der AdF-Flotte

Berlin, 29. Mai. Der Befehlshaber der aus Spanien zurück... gelehrten deutschen Legion, Generalmajor von Nitzthosen, ... hat am Reichsteiler Dr. Len nachfolgendes Telegramm gerichtet: ... „In Bewunderung der von Ihnen geschaffenen „Kraft-durch... Freude“-Flotte und vor allem Ihres Flaggenschiffes hat die deutsche... Legion stolz ihre Flagge für die Heimreise auf den prächtigen... Schiffen geleht.“

Dr. Len hat mit folgendem Telegramm geantwortet: „Für... Ihr Telegramm vom „Kraft-durch-Freude“-Flaggenschiff „Robert... Ley“ danke ich Ihnen. Ich wünsche Ihnen und allen deutschen... Kameraden eine glückliche Heimfahrt auf unseren schönen „Kraft... durch-Freude“-Schiffen. Diese Fahrt der deutschen Legion auf... unseren „Kraft-durch-Freude“-Schiffen bestätigt aufs neue die... enge Verbundenheit von Soldaten und Arbeitern im Deutschland... Adolf Hitlers.“

Schwitzende Füße

trocknet, desinfiziert, den hervorragenden Efasit-Fuß... puder, befestigt Schweißgeruch, verhärtet Mundlaufen, ... Brennen u. Blasen der Füße. Vorzüglich zur Massage... u. zur allgemeinen Körperpflege. Preis 75.-. In allen... Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften auch Efasit-... Fußbad, -Creme und -Pflastererzeugnisse erhältlich.

Verlangen Sie Gratisproben vom Efasit-Vertrieb München 27 P.

„Unser Sieg soll eurer sein!“

Spanien begleitet im Geiste die heimkehrenden Freiwilligen

Madrid, 29. Mai. Während sich die deutschen und italienischen... Freiwilligen auf der Rückfahrt in die Heimat befinden, gedankt... die spanische Presse in ausführlichen Artikeln der Verdienste der... scheidenden Freiwilligen. Kaum ein Blatt fehlt, das nicht in den... Chor vom hohen Lied der Kameradschaft mit Deutschland und... Italien einstimmt. Wie tief die freundschaftlichen Gefühle zwis... chen den Spaniern und den Freiwilligen gehen, zeigen zum Bei... spiel die folgenden Zeilen der Zeitung „Molichero Saragosa“: ... „Siehet hin, stolz auf euer Verhalten, das Spanien niemals ver... gisst. Der Untand wächst nicht auf spanischem Boden. Unser... Ziel war eures, unser Schmerz war eurer und auch unser Sieg... soll eurer sein. Trauert nicht um die Gefallenen. Wir haben... Jehntausende verloren und schätzen es als eine Ehre, eure und... unsere Toten genießen die gleiche Verehrung. Mit Trauer sehen... wir euch scheiden, aber unsere Dankbarkeit und Anerkennung über... windet Raum und Zeit.“

Flaggen schmück zu Ehren des jugoslawischen Gastes

Berlin, 29. Mai. Der Reichsminister des Innern und der... Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben fol... gendes bekannt:

„Auf Anordnung des Führers flagen aus Anlaß des Besuchs... des Prinzregenten Paul von Jugoslawien die öffentlichen Ge... bäude für die Dauer seines Aufenthaltes in denjenigen Städten, ... in denen sich der Prinzregent während seiner Deutschland-Reise... befindet, außerdem flagen die öffentlichen Gebäude in den... Ortschaften, die an den von dem Prinzregenten befahrenen Eisen... bahnstrecken liegen, am Tage der Durchreise. Auf allen öffent... lichen Gebäuden und Plätzen, die Empfangs- oder Abschieds... zwecken dienen, kann neben den von Reich wegen vorgesehenen... Flaggen die jugoslawische Flagge gehiegt werden. Die Bevölle... rung der in Betracht kommenden Ortschaften wird gebeten, an... dem Tage des Besuchs oder der Durchreise die Reichs- und Na... tionalflagge zu zeigen. Durch die Presse wird das Reklamati... onsmittel rechtzeitig bekanntgegeben werden.“

Indien wird immer unruhiger

Singapur-Expres acht Meier tief gestürzt

London, 29. Mai. Wie man aus Singapur meldet, ist 150 Me... len nördlich von Singapur der Kuala-Lampur-Singapur-Ex... pres eingestürzt und eine etwa 8 Meter hohe Böschung hinunter... gestürzt. Der Lokomotivführer wurde getötet und rund 300 Passa... giere verletzt. Man führt den Unfall auf Sabotage zurück, um... so mehr, als von mohammedanischer Seite verschärfte Propa... ganda gegen England zu hören ist.

des französischen Kapitalismus' seine vor Scheinheiligkeit trüb... fenden Ausführungen. Der „Temps“ versichert treuherzig, soweit... man sich Klarheit verschaffen könne, werde wohl der Pakt, der... jetzt erst noch ausgearbeitet werde, einen wesentlichen de... n... liven Charakter haben. Er werde „keine Drohung“ gegen... irgend eine andere Macht einschließen, sondern ganz allgemein... gegen jeden nichtprovokierten Angriff abzielen. Eine derartige... Formel erscheint dem „Temps“ als Grundlage und Rahmen... eines „Verteidigungssystems“ im Geiste der kollektiven... Sicherheit. Nach einem ausführlichen Rückblick auf die ver... schiedenen Vorstufen im Verlaufe der bisherigen komplizierten eng... lisch-sowjetrussischen Verhandlungen stellt das Blatt dann den... englischen Freunden das Zeugnis aus, sie hätten größtes Ent... gegenkommen und viel „Berühmungsgeist“ an den Tag legen... müssen, um den Standpunkt der Sowjets und damit eine Formel... anzuflechten, die von der ursprünglich ins Auge gefaßten Bef... rächtlich abweiche. Im Grunde übernehme England jetzt auf... dem Festlande neue Verpflichtungen von „kapitaler Bedeutung“. ... Daß alle diese „Feststellungen“ Vorüberdauern und zwecklos... mäßige Betrachtungen sind, gibt der „Temps“ selbst zu; denn... erst wenn der genaue Text des geplanten Paktes bekannt sein... werde, will er mit der ganzen notwendigen Aufmerksamkeit die... Vorteile und Nachteile diskutieren, die der Vertrag für das von... den Demokratien angeblühende Ziel der Erhaltung des Fre... deudens in sich schließt. Er gelte ein, daß man sich auf das „System... der Pakte und Bündnisse“ festgelegt hat, auf das man zurück... kommen mußte, weil die Politik der ständigen Zusammenarbeit... aller Nationen auf dem Fuße völliger Gleichberechtigung (?) im... Rahmen der Genfer Liga endgültig gescheitert sei. Der... „Temps“ gibt dann zu, daß Versailles an dem Duce... einander in Europa schuld ist, aber er versucht, Frank... reich vor der Milderantwortung für die Zustände zu befreien, ... wenn er behauptet, daß man durch den Zwang der Dinge ver... anlaßt worden sei, „zwei feindliche Blöcke auf dem Festlande“... zu schaffen. Daß das geschehen ist, wurde von den Wortführern... der Entfremdung gegen Deutschland bisher überhaupt bestritten. ... Nicht die demokratischen Nationen hätten diese Politik gewählt... — versucht der „Temps“ zu behaupten —, sondern sie sei ihnen... durch die autoritären Mächte aufgezwungen worden.

Reise Deaks nach Moskau

Polen als Objekt von intrigierenden Großmächten

London, 28. Mai. „News Chronicle“ meldet aus Warschau, ... Außenminister Deak habe eine Einladung zum Besuch nach Moskau... angenommen. Der Besuch würde schon in Kürze erfolgen... und verfolge den Zweck, für die Lieferung polnischer militä... rischer Munition nach Polen und den Bau strategischer Eisen... bahnlinien zwischen den beiden Ländern zu verhandeln. Polen sei... zwar nicht bereit, einem englisch-sowjetrussisch-französischen... Pakt beizutreten, beabsichtige aber, den polnisch-sowjetrussischen... Nichtangriffspakt von 1933 und die polnisch-französischen... Bündnisse mit Frankreich und England mit dem geplanten... Dreimächteabkommen in eine Linie zu bringen.

„Times“ meldet aus Warschau, daß Besprechungen über Staats... besprechungen mit Rumänien zwecks Anpassung des polnisch-rum... anianischen Bündnisses für den Fall eventueller Feindseligkeiten... im Westen als unzutreffend erklärt werden. Der Warschauer... Korrespondent des „Daily Express“ meldet, daß Berichten aus... Moskau zufolge, die Sowjetregierung Polen in Kürze den Vot... schlag machen werde, den Nichtangriffsvortag in ein vollenstän... diges Bestandsabkommen umzuwandeln.

Warschau Filiale des Londoner Oberkommandos

Paris, 28. Mai. Der Londoner Berichterstatter des „Figaro“... lenkt die Aufmerksamkeit auf die Anwesenheit einer englischen... Militärabordnung in der polnischen Hauptstadt und bringt dies... in Zusammenhang mit den erhofften Generalsstabsbesprechungen, ... die zwischen englischen, französischen und sowjetrussischen Sachve... ständigen stattfinden sollen.

Eine riskante Sache und ein Abenteuer

Paris, 28. Mai. Die „Action française“ bemerkt zu dem Pakt... mit den Bolschewiken, sogar die aufrichtigen und uninteressierten... Befürworter dieser Allianz, ohne von den anderen Stimmen zu... sprechen, seien zu dem Eingeständnis gezwungen, daß der Pakt... mit den Sowjets eine riskantere Sache sei und sogar einem Abenteuer gleichkomme. Resigniert fügt das Blatt... hinzu, sie ließen sich lediglich von der Hoffnung und Vermutuna... leiten, daß die Sowjets gute Absichten an den Tag legen.

Vor- und nachmilitärische Wehrerziehung

der Angehörigen des Roten Kreuzes

Berlin, 29. Mai. Der Reichsminister des Innern gibt be... kannt:

Nach Entscheidung des Führers gelten für die vor- und nach... militärische Wehrerziehung der Angehörigen des Deutschen Roten... Kreuzes folgende Richtlinien: 1. Die Wehrerziehung und Prüfung zum SA-Wehrabzeichen... der Angehörigen des Deutschen Roten Kreuzes erfolgt innerhalb... des Deutschen Roten Kreuzes nach den für die SA geltenden... Richtlinien. 2. Die Angehörigen des Deutschen Roten Kreuzes sind nicht in... die SA-Wehrmannschaften einzugliedern. Sie erfahren ihre... Wehrerziehung nach den für die SA geltenden Richtlinien und... nach Grundlage der SA-Wehrabzeichens im Deutschen Roten... Kreuz.“

Einfuhr aus Polen und Danzig. Kom 22. bis 27. Mai

hat in Berlin die vertraglich vorgesehene vierte Jahres... tagung des deutschen und polnischen Regierungsausschusses... für die Durchführung des deutsch-polnischen Wirtschaftsver... trages stattgefunden. Dabei wurde die Einfuhr aus Polen... und Danzig für die nächsten drei Monate festgesetzt. Zu... gleich wurden einige danziger Fragen sowie Fragen des... Protektors geregelt.

Deutscher Schriftsteller aus Polen ausgewiesen. Die pol... nische Regierung hat dem Vertreter des „Zeitungsdienstes... Graf Reichsch“ in Warschau, Kurt Teege, mitgeteilt, daß... sie seine Aufenthaltsgenehmigung nicht verlängern werde. ... Teege muß binnen sechs Tagen Polen verlassen haben. Ob... gleich von amtlicher deutscher Seite in Warschau und in... Berlin sofort Schritte unternommen wurden, hielt die pol... nische Regierung die Ausweisung des Vertreters des „Ze... tungsdienstes Graf Reichsch“ aufrecht. Es ist das erste Mal, ... daß auf diese Weise ein deutscher Journalist von Polen des... Landes verwiesen wird.

Reichsmittel für die Kinder-Heilfürsorge. Der Reichs... arbeitsminister hat zur Durchführung der Kinder-Heilfür... sorge im Jahre 1939 einen Betrag von rund 300 000 RM... zur Verfügung gestellt. Mit Hilfe dieser Mittel werden... Kuren für Kriegerwaisen und für Kinder von Kriegsbeschä... digten und von Sozialversicherten durchgeführt.

Allerlei Interessantes aus Baden

Wiedersehensfeier der 110er Grenadiere

Mannheim, 29. Mai. Zu einer Wiedersehensfeier der ehemaligen Angehörigen des früheren 2. Badischen Grenadierregiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 und der dazu gehörenden Kriegsbildformationen Reserveinfanterieregiment Nr. 110, Inf.-Regt. 40 und Ersatz-Infanterieregiment 28 fanden sich über die Pfingstfeiertage in Mannheim zu Tausenden die Kameraden aus allen Teilen des Reiches ein. Der Festakt am Samstagabend im Nibelungenaal des Rosengartens zeigte sich als straff gestaffelte Feiertunde. Oberbürgermeister Dr. Renninger ließ die Gäste namens der Stadt Mannheim willkommen. Gauverbinderführer Oberstleutnant a. D. Knecht sagte als Vertreter des NS-Reichstriegerbundes, die Taten der 110er an der Westfront seien mit ehernen Letztern in die Geschichte eingegangen.

Mit besonderem Beifall begrüßt wurde der alte 110er, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner. Diese Feier, so führte er aus, falle mit dem Tag zusammen, an dem vor 21 Jahren das Regiment 110 über dem Chemin des Dames hinweg zur Marne einen Vorstoß machte und alle hofften, der Weltkrieg werde mit diesem Vorstoß zu einem baldigen glücklichen Ende gebracht werden. Alles, was die Frontsoldaten erstrebten, sei aber durch den Ausgang des Krieges zusammengebrochen. Aus der Stimmung der Frontsoldaten heraus aber sei die neue Idee geboren worden, verkündet durch den Frontsoldaten Adolf Hitler. Der soldatische Geist wird auch künftig allen Widerständen trotzen und sie überwinden. Schicksalhaft wird das deutsche Volk seinen Weg aufwärts gehen.

Eine über die Bühne gehende Bilderfolge gab eindrucksvolle Ausschnitte aus den letzten 25 Jahren, vom Ausmarsch des Regiments 1914 bis zum Wehrsport und zum Schlussschild mit dem Aufmarsch des Regiments. Hierbei rückten die Soldaten unter Musik mit aufgezogenen Seitengewehr auf die Bühne. Den alten 110ern folgten junge. Der Kommandeur des neuen Infanterieregiments 110, Oberst Lochnin, mahnte im Schlusswort zur Fortsetzung der ruhmreichen Tradition und brachte das Bekenntnis zum Führer aus, woran sich der Gesang der nationalen Lieder schloß.

Nach dem Festakt begaben die Teilnehmer sich nach dem Festplatz am Adolf-Hitler-Ufer.

Mit dem Großen Baden wurde der Pfingstsonntag eingeleitet, der dann zunächst die verschiedenen Kranzniederlegungen am 110er Denkmal, am Grab des Obersten von Reiz, auf dem Ehrenfriedhof und am Alten Kriegerdenkmal brachte. Im Mittelpunkt aber stand die Feier am 110er Denkmal.

In den Quadraten am Schloß stellten sich gegen Mittag die Teilnehmer an der Wiedersehensfeier auf und mit dem Gloriosa-Schlag 11 Uhr begann der Festmarsch, der nahe beim Paradeplatz durch den Reichsstatthalter und den Obersten Lochnin abgenommen wurde. Mitten unter den Kameraden wollte Reichsstatthalter Wagner, der Gelegenheit nahm, alte Kriegserinnerungen wieder aufzufrischen.

Der allgemeine Festplatzbetrieb wurde gegen Abend durch eine Gefechtsvorführung unterbrochen, bei der drei Jäger des Infanterieregiments 110 die heutige Gefechtsart zeigten. Durch den Einfluß von Maschinengewehren und Granatwerfern und vor allem durch die Mitwirkung von Panzerwagen wurde die Vorführung sehr fesselnd und begeisterte die Zuschauer.

Ehrenvolle Berufung

Wie die „Badische Presse“ erfährt, wurde der Direktor der S. G. Farben, Frankfurt-Griesheim, Dr. ing. habil. Hermann H. O. K. zum Honorar-Professor für Schweißtechnik an die Technische Hochschule Karlsruhe berufen.

Billingen, 29. Mai. (Kriegerehrenmal und Sportstadion.) Das zur Erstellung eines Kriegerehrenmals in Verbindung mit einem Sportstadion erlassene Preisausschreiben der Stadt Billingen hatte einen guten Erfolg, da 35 Entwürfe eingingen. Das Preisgericht traf nun folgende Entscheidung: 1. Preis Oberbaurat Hübinger-Konkatz 3000 RM., 2. Preis Dipl.-Ing. Konrad Schleif-Konkatz 1000 RM., 3. Preis die Architekten Brunsich, Heidt in Verbindung mit dem Bildhauer Wahl-Karlsruhe 500 RM.

Freiburg, 29. Mai. (Haushalt.) In einer Ratsherrenstimmung wurde der Haushaltsplan der Stadt Freiburg für das Geschäftsjahr 1939/40 verabschiedet. Er ist mit der Summe von 23.929.300 RM. in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Die Steuererträge (Hörsätze) für die Gemeindebesitzern haben keine Veränderung erfahren.

Freiburg, 29. Mai. (Volksmusikfest.) Das der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters und Gauleiters Robert Wagner unterstehende Gau-Volksmusikfest, das vom 3. bis 5. Juni in Freiburg stattfindet, weist eine unerwartet große Anzahl teilnehmender Volksmusikensembles auf, die nun abgeschlossene Listen verzeichnen über 250 Kapellen (Blasmusikensembles, Liebhaberorchester, Handharmonika-, Bandolone-, Mandoline- und Zithervereinigungen). Den Ehrenvorsitz der Festleitung hat Oberbürgermeister Dr. Franz Kerber inne.

Das Pfingstfest und die Reichsgartenschau

Stuttgart, 29. Mai. Der Pfingstsonntag nachmittag brachte für die nach vielen Tausenden zählenden Besucher der Reichsgartenschau eine ganz besondere Überraschung. Während im Ehrenhof die 100 Tänzerinnen der Münchener „Bildungsstätte für den deutschen Tanz“ erstmals von den begeisterten Besuchermassen umjubelt ihre Tänze vorführten, kam in etwa 100 Meter Höhe ein Segelflugzeug über das Gelände der Reichsgartenschau. Man konnte schon vom Ehrenhof aus vermuten, daß es allem Anschein nach hinter dem Alazienwald gelandet war. Tatsächlich handelte es sich um ein Segelflugzeug Muster Nr. 13 d, das von dem Darmstädter NSFK-Obertruppführer Joachim Kühn (Stabsstandarte 77) gesteuert wurde. Es ging dabei um einen Flug, der im Rahmen eines regionalen Segelflugwettbewerbs der NSFK-Gruppe 11 in Darmstadt durchgeführt wurde. Das Flugzeug war etwa 11.30 Uhr in Darmstadt gestartet und traf um 15.35 Uhr auf dem Reichsgartenhanggelände ein, so daß es für die 130 Kilometer lange Strecke genau vier Stunden fünf Minuten benötigte.

Aber die Landung äußerte sich Segelflieger Kühn außerordentlich befriedigt. Vor allem habe das Reichsgartenschau-gelände schon von oben einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Daß es sich hier um die Reichsgartenschau handeln müsse, verriet ihm bereits die unzähligen Autos, die in der ganzen Umgebung geparkt hätten, die Bimmel und Fahnen und nicht zuletzt die im Sonnenlicht glühenden Springbrunnen und Wasserfälle der Seeterrassen. Als Kühn dann noch eine große Grasse innerhalb des Geländes beobachten konnte, fand sein Ent-

Der große Tag der Freikorps-Kämpfer

Zur 20 jährigen Wiederkehr der Bildung der Freikorps — Kameradschaftliche Gedenkfeier und Enthüllung eines Ehrenmals für die toten Kämpfer

Die Pfingstfeiertage über stand die badische Gauhauptstadt völlig im Zeichen der ehemaligen Baltikum- und Freikorpskämpfer, die sich in großer Zahl aus dem ganzen Lande und darüber hinaus aus dem Süden und Westen des Großdeutschen Reiches eingefunden hatten. Anlaß hierzu bot die 20jährige Wiederkehr des Tages, an dem ausrechte deutsche Männer die eben erst aus dem blutigen Ringen der Völker heimgekehrten Kameraden zum Kampfe gegen Spartakus und Bolschewismus aufriefen. Reichsstatthalter Gauleiter Robert Wagner — selbst einer der ersten und hervorragendsten Freikorpskämpfer — hatte die Schirmherrschaft der Veranstaltungen übernommen, seine Teilnahme war jedoch infolge anderweitiger dringender Anspannung nicht möglich.

Eindrucksvolle Gedenkfeier am Samstagabend

Einen würdigen Auftakt erhielten die Festtage durch ein Treffen der ehemaligen Baltikum- und Freikorpskämpfer am Samstagabend im feierlich geschmückten Colosseumsaal, das verbunden war mit einer eindrucksvollen Gedenkfeier. Hohe Vertreter von Partei, Staat, Wehrmacht und Stadtverwaltung füllten zusammen mit den vielen alten Kameraden den großen Saal. Auf der Bühne hatte das Musikkorps des N.R. 109 unter Feldwebel Ritter Stellung bezogen und wachte mit seinen allen bekannten Militärmelodien manche Erinnerung an Freud und Leid.

Begleitet von den Klängen der Marschmusik zogen die Fahnen der Baltikum- und Freikorpskämpfer, des NS-Reichstriegerbundes und der Partei ein. — Der Führer der Kameradschaft ehemaliger Baltikum- und Freikorpskämpfer im NS-Reichstriegerbund Karlsruhe, Lange, hielt die Begrüßungsansprache, in deren Verlauf er die Bedeutung des Erinnerungstages würdigte, des Tages, der den „Soldaten aus eigenem Willen“ schuf; eine kleine Schar gegenüber den Riesenheeren des Bolschewismus, der drohend nach Deutschlands östlichen Grenzen zog. In den Herzen dieser kleinen Schar aber brannte der fanatische Glaube an ein unvergängliches Deutschland. Dieser Glaube war es, der Unmögliches möglich werden ließ, und aus diesem Glauben heraus schuf auch Adolf Hitler das neue Großdeutsche Reich, das den Freikorpskämpfern endlich die verdiente Anerkennung gab, nachdem man sie 11 Jahre lang verachtet und verspottet hatte.

In würdiger Form vollzog sodann Generalmajor a. D. Steinmachers die Weihe der Kameradschaftsfahnen von Karlsruhe und Rehl durch die Berührung mit der Fahne der Ortsgruppe Mitte 1 der NSDAP. Er schilderte bei dieser Gelegenheit die Lage Deutschlands im Innern und an seinen Grenzen vor 20 Jahren, die zur Bildung der Freiwillingen-Formationen führte, und zeichnete ein eindrucksvolles Bild von der Wesensart und Charakterstärke des damaligen Freikorpskämpfers. 4132 von ihnen starben einst für Deutschlands Freiheit und Zukunft sowie bis heute festgelegt werden konnte. Wahrscheinlich ist jedoch, daß die Zahl der Toten in Wirklichkeit mehr als das Doppelte beträgt, doch sind die Feststellungen so schwer zu treffen, daß wohl nie eine endgültige Zahl wird genannt werden können. Der Redner teilte mit, daß nach Abschluß der Feststellungen ein Reichsehrenmal für diese helden-

mütigen Nachkriegsgefallenen errichtet werden soll. Hauptmann Krieger überbrachte im Namen des Reichstriegerverbandes und des Gauführers deren Grüße und Wünsche für die Veranstaltungen.

Der Beifall, der die Darlegungen der verschiedenen Redner begleitet hatte, verstärkte sich, als SA-Gruppenführer Hermann a. D. Dr. Wagener vom Stabe der ehem. Deutschen Legion die Bühne zur Gedentrede betrat. Die Baltikum- und Freikorpskämpfer, so sagte er, hätten ein Recht, stolz zu sein auf das, was sie vollbracht haben. Kein Mensch habe sich jemals um sie gekümmert, vielmehr habe man sie als Abenteurer bezeichnet und bogelottet. Das war der berühmte Dank Vaterlandes! Aber damals standen an der Spitze des nun gesunkenen Deutschland Männer, die kein Interesse an hatten, was diese freiwilligen Soldaten zu vollbringen konnten. Was wäre aus Deutschland ohne diese Kämpfer geworden? Unsere Heimat hätte das gleiche Schicksal erlitten wie Spanien, den gleichen blutigen Bruderkrieg wie ihn Spanien in vergangenen Jahren erlebte. — Aus dem Zeichen Schicksal errangen wir die Freiheit, die wir heute genießen. Die roten Horden in Deutschland warteten damals nur auf den Einmarsch der sowjetrussischen Truppen, um dann mit dieser mächtigen Hilfe ihre bestmöglichen Ziele zu erreichen.

In seinen weiteren Ausführungen kennzeichnete Gruppenführer Dr. Wagener den beherrschenden Einfluß des Bolschewismus innerhalb der bolschewistischen Idee und schloß mit dem Ergebnis an den Führer, daß die Freikorpskämpfer aus aller Zukunft hinter ihm stehen werden. — Im Verlauf des Abends wurden noch verschiedene weitere Ansprachen gehalten.

„Sie starben, weil sie an Deutschland glaubten“

Der Sonntag vormittag brachte schließlich als Höhepunkt die Enthüllung eines Ehrenmals für die Toten des Freikorps an der Schlageterstraße in der Bahnhofstraße. Abordnungen der Freies Heeres, der Politischen Leiter, des NSKK, der HJ, des Reichsluftschutzbundes, des Reichsflottenbundes und der Reichsluftschiffhatten hatten zusammen mit den Ehrengästen in großer Front vor dem Denkmal Ausstellung genommen. Im Ehrenhof hatten die Fahnen Platz gefunden, und in der Opferhalle loderten die Flammen zum Himmel.

SA-Gruppenführer Dr. Wagener gedachte in feierlicher Weise der Verdienste Albert Leo Schlageters, der einst ein Vorbild gewesen sei. Wenn dieses Denkmal nun errichtet werde durch eine Gedenktafel für alle, die im Kampfe für die Freiheit gegen Bolschewisten und innere Feinde, so werde damit nur ein Pflichten erfüllt, denn sie waren schon beinahe vergessen. — Besondere Aufmerksamkeit zogen die Fahnen und unter den Klängen des Marsches vom guten Kameraden fiel die Hülle der Gedenktafel, die die Inschrift trägt: „Den Toten der Freikorps. — Sie starben, weil sie an Deutschland glaubten.“ — An die Enthüllung schloß die Weihe der Kranzniederlegungen, und Kameradschaftsführer Lange beendete die schlichte Feier mit einem Gedächtniswort an den Führer, an das sich die Lieder der Nation angeschlossen.

Kameradschaftsabend und Besichtigungen füllten die weiteren Stunden der Pfingstfeiertage aus.

Autodieb auf freier Tat erlappt

Friedrichshafen, 29. Mai. Als dieser Tage ein Ehepaar spazieren ging, bemerkte es, wie ein junger Bursche sich an einem in der Charlottenstraße parkenden Kraftwagen zu schaffen machte. Da dem Ehepaar das Gebaren des Burschen verdächtig erschien, beobachtete ihn die Frau weiter, während der Mann die Polizei benachrichtigte, die alsbald eintraf und den Verdächtigen festnahm. Dabei stellte es sich heraus, daß man einen guten Fang gemacht hatte. Der 20 Jahre alte Gutebel, der in Friedrichshafen beschäftigt war, hatte es sich zur Spezialität gemacht, parkende Autos auszurauben. Oftmals unternahm er seine Raubzüge am hellen Tag, wobei er es in der Hauptache auf Kleidungsstücke und Ausweispapiere abgesehen hatte. Eine Hausdurchsuchung förderte eine Reihe gestohlener Gegenstände zu Tage. Bis jetzt konnten ihm fünf Diebstähle nachgewiesen werden. Die Kraftwagenbesitzer hatten ihm das Stehlen dadurch erleichtert, daß sie die parkenden Wagen nicht abgeschlossen hatten.

Eineinhalb Jahre Zuchthaus für einen Rückfallbetrüger

Mannheim, 28. Mai. Das Mannheimer Schöffengericht verurteilte den schon bereits 10 Mal vorbestraften 32 Jahre alten Max Scheuermann aus Ebighelm wegen Betrügereien im Rückfall zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten. Sch. „tauchte“ sich einen Radioapparat im Wert von 185 RM. auf Ratstabkommen, leistete keine Anzahlung und veräußerte das Gerät andern Tags für 80 RM. an einen Althändler, dem er allerdings vorstehende. Auch tauchte er in einem Kaufhaus Ware im Wert von 75 RM. wobei er den Kaufvertrag mit falschem Namen unterschrieb. Da der Geschäftsführer die Zahlungsunfähigkeit des neuen „Kunden“ herausbrachte, wurde die Ware selbstverständlich nicht geliefert.

SA stellt neue Standarten auf

Insgesamt 24 Standarten im Bereich der SA-Gruppe Südwest

ns. Die bereits vollzogene Neugliederung der SA-Gruppe Südwest, die als Grundlage für die im Oktober beginnende Umstellung und Ausbildung der Wehrmannschaften anzusehen hat, ist erforderlich gemacht, daß eine Reihe von Standarten eingestrichelt wurden. Zum Bereich der Brigade 53 (Karlsruhe) gehört jetzt die Standarte 125, deren Sitz von Reutlingen nach H o r b verlegt wurde. Mit der Führung dieser Standarte wurde Sturmbannführer Rüd beauftragt. In R o t t w e i l befindet sich der Sitz der neu aufgestellten Standarte 475, zu deren Führer Sturmbannführer Kitzly, bisher Referent Nr. im Stab der SA-Gruppe Südwest und Führer eines Sturmbannes, bestimmt wurde. Die Standarte 475 gehört zum Bereich der SA-Brigade 54, Sitz Freiburg i. Breisgau. Die Standarte 119 Freiburg erhielt als neuen Führer Sturmbannführer Gmelin Tübingen-Stuttgart.

Die bisherige Standarte 119 Groß-Stuttgart ist in Angleichung an die Wehrerbahnteile in zwei Standarten eingeteilt worden: in die Standarten 119 und 413. Die Standarte 119 führt wie bisher SA-Oberführer Himpel, während mit der Führung der Standarte 413 SA-Obersturmbannführer Winter, bisher Führer der Standarte 113 Freiburg, beauftragt wurde. Die Standarte 248 hat ihren Sitz von Künzelsau nach Schw a b h a 11 verlegt. Neu aufgestellt wurde schließlich die Standarte 414 Cal m, die von Standartenführer Bischoff (bisher Göttingen) geführt wird. Die SA-Brigade 55, auf der diese Standarte gehören, ist damit zahlenmäßig die stärkste Brigade geworden.

Im Bereich der Brigade 56 (Ulm) ergibt sich als wichtigste Veränderung die Aufstellung einer Standarte in S i g m a r i n g e n. Zum Führer der Standarte 127 wurde Obersturmbannführer Kleiter (bisher Oberbach a. N.) bestimmt, während die Standarte 112 Eberbach als neuen Führer den Obersturmbannführer Schimpfle (bisher Standarte 114 Konstanz) erhielt. Aus bisherigen Gründern bleibt der Sitz der Standarte 246 (Sigmaringen) vorläufig D h e n h a u s e n Kr. Biberach-Nö. Alle diese Veränderungen wurden in denkbar kürzester Zeit durchgeführt.

Röntgenkongress beendet

Stuttgart, 29. Mai. Am Samstag schloß die 30. Tagung der Deutschen Röntgen-Gesellschaft nach vier Tagen während der Arbeit die für die wissenschaftliche Aufhellung schwieriger Fragen und für die ärztliche Praxis der Röntgenologen sicherlich Früchte tragen wird. Dem letzten Tage, der die wichtigsten Ergebnisse über das Erkennen der Frühstadiume und Röntgen-Kontrolluntersuchung vorbehalten. Der Tuberkuloseforscher Brauer-Höhenkrug forderte das allgemeine Röntgenlaster. Den ersten Platz der von Brauer-Höhenkrug aufgestellten Rangordnung nimmt das Hofselderische Verfahren der Direktphotographie ein, das die Wertung von 400 Photographien in der Stunde ermöglicht und den Vorzug der Billigkeit — 10 Bg. je Bild — hat. In zweiter Stelle steht die Direktdurchleuchtung und an letzter das Röntgenbild mit Durchleuchtung. Er schloß mit der Feststellung, daß das Röntgenlaster aus dem Ziele, die Tuberkulose auszurotten, ganz erheblich näher bringe. Der Schlußtag des Kongresses gab den Teilnehmern noch Gelegenheit, die vorbildlichen Einrichtungen des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Metallforschung des Röntgen-Instituts der Technischen Hochschule und des Strahlentherapie-Instituts am Katharinenhospital kennenzulernen.

Aus Stadt und Land

Zufrieden mit den Pfingstfeiertagen?

Durlach, 30. Mai. Nun ist auch das Letzte aus der Reihe der Feste des Jahres verrichtet, die sogenannte „Kille Zeit“ beendet, die uns den Sommer abnen läßt, denn jetzt leidet es den Menschen nicht mehr in seiner Kaufe, jetzt zieht es ihn hin, um mitzutrinken zu dürfen aus dem Born der Gesundheit, den uns die Mutter Natur in so mannigfacher Weise darreicht. Jetzt gilt es, einmal den ganzen Staub von der Seele abzuwischen, die Gebundenheit abzulegen, denn nur dem freien Menschen zeigt sich die Natur in ihrer ganzen Schönheit und der sie erwandert, offenbart sie ihre letzten Geheimnisse. Wohl ist ein Spaziergang unter dem Motto „Ich ging im Wald so für mich hin, an nichts zu denken, das war mein Sinn“ auch etwas angenehmes, doch hier draußen mit der Natur einmal Zwiesprache halten zu können, ist mindestens etwas Besseres, denn nicht als hohle Gefäße sollen wir, seelisch gesehen, diesen Pfingsttagen heimgekehrt sein ins heimatlidde Haus. Einmal an den Schraubstock, in das Büro oder wo uns sonst das Leben mit all seiner Nüchternheit zum täglichen Dienst zwängt, sodern angefüllt sollen wir sein mit lauter heller, klarer Freude, wie sie uns nur die Mutter Natur zu schenken vermag, dann hat in der nächsten Zeit die Sorge des Alltags seinen Platz mehr in uns, dann wird uns selbst der graue Alltag mit anderen, helleren Augen gesehen, zum Erlebnis werden. Und wer den Weg nicht hinaus fand ins grüne Reich, dem hat sich wieder ein gemütlicher Spaziergang durch unsere Stadt, jenes feinerne Märchen, das uns so viel zu berichten hat und uns schon aus weiter Ferne mit dem Wahrzeichen, dem Turmberg, grüßt. Alles interessierte uns in diesen beiden Tagen wieder, unser Pfingstgau-Museum mit seinen Erinnerungsstücken aus der Turmberghauszeit zu aller Zeit, als diese Stadt noch Mittelpunkt war des gesamten wirtschaftlichen und kulturellen Lebens Mittelbadens. Nicht umsonst haben die Markgrafen Durlach zu ihrer Residenz ausorteten. Die Landesregierung wußte wohl, was sie an diesem Aboll auf badischem Boden hatten. Und dann führt uns der Weg durch den alten, verträumten Schloßpark mit seinem dichten Baumbestand, dort, unter diesem dichten Blätterdach, ruhen wir aus und träumten in den Tag hinein und es war, als regte sich in unserer Stadt wieder eine fast tausendjährige Geschichte. Unser alter Steiner Torturm, der sich bald in einem neuen Gesicht zeigen wird, die alte Stadtmauer, die zum Teil noch gut erhalten ist, die alten Häuser, die unter Denkmalschutz stehen und all die anderen stummen Zeugen aus Durlachs alten Tagen, ihrer herrlichen Vergangenheit, in welcher sich die Männer unserer Stadt mannhaft ihrer Haut gegenüber den vielen Eindringlingen wehrten, verlehnten uns auch dieses Mal wieder in eine Stimmung, historischen Quellen nachzuspüren und die Geschichte unserer Landschaft an historischer Stätte in unserer Turmberghauszeit zu studieren. Durch die stillen Gassen geht es heute nicht wie aus alter Zeit und Bilder von den bunten bewegten Tagen und Feiern in unserer Stadt mischen sich in diesen Tagen von seltener Schönheit, der unserer Turmberghauszeit mit dem Blick seiner grünen Wälder in so hohem Maße zu eigen ist. Durlach auch etwas abseits von dem Getriebe der heutigen Zeit, so beweist doch der zunehmende Gästestrom, der sich an den beiden Pfingstfeiertagen in besonderem Maße zeigte, man diese alte Turmberghauszeit mit dem Wahrzeichen, dem Turmberg, nie mehr vergessen wird und mit ihnen den Kitzel und den Bergwald, tragen sie doch alle den Hauch reinen Erlebens, deutscher Empfindsamkeit, deutschen Geistes, deutscher Gastlichkeit, deutschen Zusammenlanges mit der Heimat, den sich unsere Turmberghauszeit und mit ihr die Pfingsttage und das Pfingstfest in selten schöner Form erhalten haben. Und wenn man in diesen Feiertagen einmal ein Pfingstfest gefunden hätte, wo man so ganz für sich allein war und die Ferne schauen konnte bis hinüber zu den Vogesen, zum Rhein, in den nahen Schwarzwald, in den Odenwald und den Spessart, dann wurden in diesen Stunden der Ruhe, des Sich-Entwickelns und des Ausspannens die Dichtersprüche wahr: „Und in Sinnen und Träumen verirrte die Zeit, Du schaust in vergangene Tage und poehst ans Tor der Ewigkeit.“ Und wenn wir in diesen Pfingsttagen den Turmberg besizingen wollen, so könnten die Verse vielleicht lauten:

Im grünen Rod umgeben, das Antlig sonnengebräunt,
Blickst du auf unser Leben wie ein getreuer Freund!
Dich grüßte vor dem Tore der Knabe schon im Spiel,
Du warst im Maienfloze des Jünglings liebliches Ziel.
Du warst es, der dem Manne erschloß der Sage Schatz,
Du hast am Fuß der Tanne ihm einen Ruheplatz.
Denn hier es ihm zu enge ward in der Gassen Bann,
Sich er vom Marktgebänge zu dir, zu dir hinan!
So aus dem Waldbegehe, hoch über Busch und Feld,
Sagst du uns, zeigt die Wege zu einer freier'n Welt,
Zwingt Amt und Pflicht auch nieder uns in die Ebene hier
Die Freiheit grüßen wieder, den Frieden wir auf dir!

Warum so viele Umstände?

Wir lächeln oftmals über Menschen, die sich mit diesen Worten einer Sache entschuldigen, ohne daß man zuvor eine Entschuldigung von ihnen verlangt hätte. Da, sie sind vielfach nicht verantwortlich zu machen für das, wovon sie sich entschuldigen“ zu müssen glauben.
Warum tun sie es also?
Man, es ist dem Geschäftsmann — gerade von ihm wollen wir einmal in dieser Beziehung reden — durchaus nicht übel zu wissen, wenn er als Begründung dafür, daß er diese oder jene Sache „seht im Augenblick“ nicht dahabe, die verspätete Lieferung der Firma anführt, die infolge Häufung von Bestellungen der Produktion nicht mehr nachkommt.
Aber auch das geht schon zu weit.
Es genügt — unserer Ansicht nach — wenn der Geschäftsmann erklärt, er bedauere, die gewünschte Ware nicht zu haben, er könne, daß er in ein, zwei oder mehr Tagen damit die Sache beheben könne. Mit diesem Bescheid wird sich der verständnisvolle Kunde zufrieden geben.
Sagt dessen aber muß man sich wundern, wie unsere sonst so klugen und nüchternen Geschäftsleute wahre Eierdünze aufzusetzen, wenn es sich darum handelt, den Kunden davon zu überzeugen, daß man selber heileise keine Schuld daran habe, wenn man den oder jenen Wunsch nicht erfüllen könne.
Nein, nein, die Wirtschaftslage ist schuld, der Rohstoffmangel, die schlechte Ernte, die hohen Transportkosten, die Inflation und immer wieder kann man das hören. Es scheint, wir müssen unsere so besessenen Geschäftsleute über die heutige Lage besser Bescheid als selbst die verantwortlichen Unternehmer, die es keineswegs verümt haben, dem Volke darzutun, warum zeitweise eine Verknappung eintreten müsse.
Der vernünftige Volksgenosse versteht das u. spricht nicht darüber. Warum tun sie es umso häufiger, die aufgrund ihrer Stellung bei der Verteilung der Güter an sich mit

Feierstunden des Reichsluftschutzbundes

Ein Kameradschaftsabend in der Karlsruher Festhalle

Durlach, 30. Mai. „Luftschutz ist eine Lebensfrage für das deutsche Volk; Luftschutz ist Landesverteidigung“. So prangte es am Pfingstamstagabend in gewaltigen Lettern von der Galerie der Festhalle Karlsruhe, wohin der Ortskreisgruppenführer Pg. Herrmann die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen seiner Gruppe zu einem groß angelegten Kameradschaftsabend geladen hatte. Pg. Herrmann hat in den vergangenen Jahren in Durlach und von Durlach aus wertvollste Aufklärungs- und Schulungsarbeit auf dem Gebiete des zivilen Luftschutzes geleistet und nun überall im Kreis Karlsruhe seine Gruppen aufgebaut, jetzt, nachdem das Werk steht, Grund genug, auch einmal zu feiern, und es waren recht Viele zu diesem Abend gekommen. Trotzdem wies der Festhallsaal zu Beginn des Abends auf den oberen Galerien und im letzten Saalbereich fast nur unbesetzte Stühle vor, ein Beweis, daß der Pfingstamstagabend für Kameradschaftsabende dann erst recht noch ungeeignet ist, wenn ausnahmsweise einmal die Sonne sich gnädigst zeigt. Welche Bedeutung dem Reichsluftschutzbund heute zukommt, konnte der Besucher an dem bunten Bild der Uniformen der erschienenen Gäste feststellen. Vom Stahlgrau der Uniformen der Amtsträger im RLB, und dem Teno, dem Schwarz der Hf, dem Erdbraun des Arbeitsdienstes, dem Braun der Partei, dem Grün der Polizei bis zum Feldgrau der Wehrmacht, ein Bild, das so recht die deutsche Kampfgemeinschaft auch nach außen hin zum Ausdruck brachte.

Auf dem oberen Teile der Bühne der Kreismusikzug der NSDAP, der den Abend mit der Ouvertüre aus dem „Kieenden Holländer“ von Rich. Wagner einleitete. Hier erwies sich der Kreismusikzug in seiner norralischen Besetzung unter seinem Leiter, Musikzugführer Falkenberg als großartiger Kenner und Vermittler Baonerischer Musik; denn die Ouvertüre erfährt eine mit aller Macht, aber auch allen Feinheiten und Klarheiten gekennzeichnete Wiederholung; wie auch später die Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig“, die den zweiten Teil des Abends einleitete, keinen Reiz Strauss'ischer Musik vermischen ließ. Pg. Herrmann hatte die Begrüßung der Gäste, unter ihnen die Vertreter der Landesgruppe Baden-Württemberg des RLB, den Bezirksgruppenführer, die Vertreter von Partei und Parteiorganisationen, der Polizei, der Stadterwaltung, der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes übernommen. In einem kurzen Rück- und Ueberblick legte der Redner dar, daß der RLB am 29. 4. 33 ins Leben gerufen wurde. Trotz der kurzen Lebensdauer war die geleistete Arbeit doppelt und dreifach schwer, muß also auch, weil sie von Erlösa war, entsprechend gemertet werden. Damals wurde der RLB von dem damaligen Reichskommissar für die Luftfahrt, Hermann Göring, gegründet. Aus dem RLB ist heute eine Volksbewegung geworden. Daß auch die Orts-Kreisgruppe Karlsruhe immer näher an die von Generalfeldmarschall Göring oestdten Ziele herantomme, die Volkseisenbahn zur Luftschutzbereitschaft zu erzielen, beweisen die Septembertage des vergangenen Jahres. Damals wurde vielen Volkseisenbahnern der Wert der Arbeit des RLB klarer. 69 000 Mitglieder, 4000 Amtsträger und Amtsträgerinnen, 100 Luftschutzlehrer, zehntausende von ausgebildeten Selbstschutzkräften, das ist ein Teil von dem Ergebnis zu 99 % ehrenamtlich geleisteter Arbeit in den 66 Dienststellen der Orts- und Kreisgruppe Karlsruhe! All den Helfern und Helferinnen dankte Pg. Herrmann und bat, weiter mitzuarbeiten, weiter aufzuklären, weiter zu werden und auszubilden, damit im Grenzland ganze Arbeit geleistet wird. Die Arbeit des Amtsträgers hat dadurch ihre Anerkennung gefunden, daß der Führer ein Luftschutzhelferzeichen gestiftet, daß der oberste Befehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring dem RLB in diesen Tagen ein neues Hoheitszeichen übergab, daß weiterhin zur Dienstbekleidung der Amtsträger nunmehr auch die Halbfreundliche getragen wird. Die Worte Hermann Görings: „Der Kämpfer im Luftschutz hat jowiel Verantwortung und Ehre wie jeder Soldat an der Front“ solle den letzten Mann, aber auch die letzte deutsche Frau zur Mitarbeit verpflichten. Mit den Worten des Führers: „Wer nicht bereit oder fähig ist, für sein Vaterland zu streiten, dem hat die ewig gerechte Vorsehung schon das Ende bereitet!“ schloß Pg. Herr-

mann seine Ausführungen mit der Versicherung, daß Kameradschaft und Pflichterfüllung im RLB oberstes Gesetz seien und heißen werden und der unerlöschlichen Treue zu unserem Führer. Abschließend das gemeinsam gesungene Lied: „Nur der Freiheit gehört unser Leben“.

Zu dem zweiten und bunten Teil waren eine Anzahl hervorragender Kräfte gewonnen. Da ist zuerst einmal Staatschauspieler Paul Müller zu nennen, der mit seinem feinen Humor und Witz wieder einmal die ganze „Hausgemeinschaft“ zu „entrümpeln“ verstand, sie in trefflich gelungener Aufklärung an den Abend mit Lagen von Bomben von Wiken besetzte und daneben noch als „Meldegänger“ (Anlager), auf diesem „Posten“ Vorzügliches bot. Mit der Arie der Saffi aus dem „Zigeunerbaron“ stellte sich die Tochter des Ortskreisgruppenführers, die Opernsängerin Martha Herrmann vom Badischen Staatstheater vor. Sie ist mit Beginn der neuen Spielzeit an das Stadttheater Saarbrücken verpflichtet. Ihr Mezzosopran von einem natürlich frischen Schmelz, der auch in den hohen Lagen nichts von diesem einbüßt, vereint mit einem ebenso schlichten aber klaren und temperamentoollen Vortrag konnte nicht anders als restlos begeistern, der nach einem Lied aus der Operette Paganini: „Liebe, du Himmel auf Erden“ nicht endenwollenden Beifall erbrachte, so daß sich die sehr sympatische Künstlerin zu einer Zugabe entschloß, und diese „Du sollst der Kaiser meiner Seele sein“ dürfte wohl das Beste gewesen sein. Werner Idler, ebenfalls vom Bad. Staatstheater Karlsruhe, begleitete sicher und feinfühlig. Wie die Orgelpfeifen, so traten die 5 „Singsang“-Sänger von Karlsruhe auf dem Podium an, sangen, untermalten mit entsprechender Mimik und — siegen. Ihre Darbietungen haben sich in der vergangenen Zeit sehr zu ihrem Vorteil abgerundet, so daß sie überall dort, wo sie auftraten auch einschlagen. Was gefiel am besten? Sicherlich der Sana: „Irgendwo, auf der Welt“, „Sag heim Abschied leise Servus“ und der tolle „Kumtata“. Es gab viel Beifall und Dreingaben. Dazwischen wieder „Pauken“ Müller mit seinen Betrachtungen über die Liebe usw. Dann kam die Tanzschule Schwamberger auf die Bretter. Zuerst krieg ein sogen. akrobatischer Tanz, den die noch junge, aber ungemein gelenkige Tänzerin Hartwed unter der Begleitung einer Abteilung des Kreismusikzuges nur so hinlegte, dann führte Art. Kieber einen Spitzentanz aus der alten russischen Ballettschule sehr wirkungsvoll vor und dann ging es los! 3 Lausbuben halsteten sich, hüpfen, sprangen, tollten und tobten in einem Tanz, dessen Formen und Bilder doch einzigartig waren und schwerlich noch zu überbieten waren. Das wäre so eine Sache für unsere Rundfunkgenossen! Die 3 Lausbuben, die Tänzerinnen Bardo, Hertwed und Ilse Weiler-Durlach haben dann auch den Beifall gefunden, den sie sich verdient haben und mußten den Tanz nochmals wiederholen. Die „3 Richards“ beendeten diesen zweiten Teil mit Darbietungen aus der hohen Schule männlicher Kraft und Körperbeherrschung. Handstände



NIVEA ZAHNPASTA
zahnpflegend, gründlich reinigend
den Zahnschmelz schonend. Oberdes ver- hindert sie den Ansatz von Zahnstein.
Große Tube 40 Pf.
Kleine Tube 25 Pf.

Standwagen in und aus allen Lagen, in den schwierigsten Aufbauten wechseln einander ab, steigerten sich in der Schwierigkeit bis zum Schluß.

Mittlerweile hatte sich noch eine große Anzahl Nachzügler eingefunden, die vor allem des Tanzens wegen gekommen waren; auch sie dürften noch voll auf ihre Rechnung gekommen sein wie die, und darunter waren recht viele Durlacher, Amtsträger mit ihren Angehörigen, die nur der Darbietungen wegen gekommen waren, und die sie alle sicher hoch befreidigt haben dürfte.

Von der Sterbegeld-Vereinigung der ehemaligen Freiwilligen Feuerwehr Durlach 1846.

Durlach, 30. Mai. Die diesjährige Mitglieder-Versammlung der Sterbegeld-Vereinigung der ehemaligen Freiwilligen Feuerwehr Durlach 1846, die bekanntlich weiterbestehen bleibt und voriges Jahr infolge Umordnung in der Freiwilligen Feuerwehr Durlach auf eine andere Basis gebracht wurde, findet am kommenden Montag abend im Gasthaus „zur Blume“ statt. Neben dem Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 1938 wird im Rahmen einer Aussprache zu den ver-

schiedenen, die Sterbegeld-Vereinigung betreffenden Fragen Stellung genommen werden.

Tanzschule Mertens-Veger erfolgreich.

Wie wir erfahren, konnte sich in der Wiesbadener Mai-Woche die Tanzgruppe Olga Mertens-Veger anlässlich eines großen Ballett-Abends einen ungeleiteten Erfolg sichern. Am Tage des Ballett-Abends in Frankfurt a. M. im Palmengarten begeisterten ebenfalls die raffigen, temperamentoollen Zigeunerzüge derselben Tanzgruppe die nach tausenden zählenden Zuschauer. Wie wir hören, soll die Tanzgruppe Olga Mertens-Veger in diesem Jahre zum Parteitag, im Rahmen der Veranstaltungen der NSG „Kraft durch Freude“ in Nürnberg, mit herangezogen werden.

Sichert die Obsterte!

Durlach, 30. Mai. Das Pflanzenschutzamt der Landesbauernschaft in Augustenberg gibt folgendes bekannt:
Der Obstsanität ist fast überall im Lande recht gut. Leider hat jedoch das andauernde Regenwetter der letzten Wochen beim Kernobst zu erheblichen Entanferkungen durch den Schorfpilz geführt. Der Befall ist besonders stark in den Anlagen, die infolge der Arbeitspize im Frühjahr und der ungünstigen Witterung keine Vorblütspritzungen erhalten haben. Unsere Kernobsternte ist z. Jt. durch den Schorfpilz ernstlich gefährdet!
Sofort nach Eintritt trockener Witterung ist daher die erste Nachblütspritzung mit einem der im Sprichtalender angegebenen Mittel durchzuführen; die weiteren Nachblütspritzungen haben je nach der Witterung im Abstand von 2-3 Wochen zu folgen und im Spätsommer muß auf den Schutz der Lageräpfel gegen Spätschorfbesall der größte Wert gelegt werden.
Rein Obstzüchter sollte sich über die wahre Sachlage täuschen! Die Marktordnung verlangt mit Recht einen starken Preisunterschied zwischen gefunden und minderwertigen Früchten. Wer sich in den den vor uns liegenden Wochen nicht sehr um die Obstbaumpflege bemüht, der wird bei der Ernte diesen Preisunterschied schwer zu fühlen bekommen. Obstzüchter und Bauern, seht eure Kraft dafür ein, daß der diesjährige reiche Obstsanität unvermindert und gesund unserem Volk erhalten bleibt.

Zählung der Schweine, Schafe, Färse und Milchkühe.

Am 3. Juni findet in allen Gemeinden mit Ausnahme der Großstädte über 100 000 Einwohnern eine Zählung der Schweine, Schafe, Färse und Milchkühe statt. Damit verbunden ist eine Ermittlung der nicht beschleunigten Schlachtungen bis zu drei Monate alter Schaf- und Ziegenlämmer in den Monaten März, April und Mai und der in dieser Zeit geborenen Kälber.

Subjekt - Erenladre!

Wissen Sie um was es geht? Um nicht mehr und nicht weniger als um die Mobilmachung der Bevölkerung ganz Westdeutschlands, um eines Schwerverbrechens habhaft zu werden und ihm sämtliche Schlupfwinkel und Einbürgerungsmöglichkeiten zu nehmen. Das hierbei Jeder mithelfen muß, bedingt die Eigenart des Gesuchten. Dieser pflegt nämlich nicht einzeln aufzutreten, oder immer am selben Ort, sondern in Massen, mit Kindern und Kindeskindern. Außerdem verändert er auf Grund seiner fliegerischen Fähigkeiten sehr gerne und weit den Ort seiner verbrecherischen Tätigkeit. Es ist bei diesem Gesuchten nicht gesagt, ob er nicht heute hier und morgen 50 km weiter irgendwo anzutreffen ist. Es ist daher notwendig, daß ganz Westdeutschland sich an der Suche nach dem schweren Jungen beteiligen muß. Da man außerdem nie weiß, wenn er auftaucht und seine vollschädliche Arbeit aufnimmt, darf in dieser Sache nie nachgelassen werden. Alle acht Tage muß eine Razzia durchgeführt und jeder Winkel seines Lieblingsplatzes abgesehen werden. Am nichts zu übersehen, wird in Kolonnen von 10 bis 12 Mann diese wöchentliche Groß-Suchaktion abgehalten. Wird er irgendwo entdeckt, so muß dies auf dem schnellsten Wege dem zuständigen Bürgermeister mitgeteilt werden, um den Verbrecher dingfest zu machen und auszurotten. Zum Glück sind das Meisten, der Name und die Lebensgewohnheit des Gesuchten bekannt. Der Steckbrief lautet:

Bekleidung: Gelber Rock mit 10 schwarzen Längsstreifen, Figur: Oben gewölbt, unten flach, Größe: 1 cm. Jetzt werden die meisten von Ihnen wissen, um wen es sich hierbei dreht. Ja, um den Kartoffelläfer! Er ist der schwere Junge und internationale Schwerverbrecher. Ihn müssen wir entdecken und ihm keine Möglichkeit geben, sich festzusetzen, denn er schadet uns allen und bedroht unser wichtigstes Nahrungsmittel, die Kartoffel. Daher ist die Beteiligung an der Jagd nach ihm kein Sport, sondern Ehrensache eines jeden und eine Ehrenpflicht am deutschen Volke.

Der Segen von oben

Das praktische Schutzhut - Und eine ganze Industrie

Die Städte der Regenschirme, der Regenmäntel und Umhänge sind Amsterdam, London und Kopenhagen, besonders aber Amsterdam, wo es angeblich jeden Tag wenigstens einmal regnet. Trotzdem nahm die Regenschirmindustrie hier nicht ihren Ausgang, sondern - in London und in Paris. Dort übernahm man zuerst die aus China mitgebrachten Sonnenschirme der Mandarinen, um nach und nach eine Bedachung für die Damen daraus zu machen - zum Schutz gegen den Regen. Der Mann hielt es unter seiner Würde, mit einem Regenschirm über sich herumzulaufen. So kam es auch, daß der erste Träger eines Regenschirms in London von der Menge fast erschlagen wurde. Man nahm ihn für eine Art Hanswurst.

Zwei englische Kritikerfende waren allerdings der Meinung, es könnte nicht schaden, sich fern der Heimat gegen den afrikanischen Regen mit solchen Dächern zu schützen, obwohl bei der Erstellung des Auftrages fest behauptet wurde, es handle sich um einen Schutzhut gegen die Kotosnüsse, die einem immer auf den Kopf fielen.

Tom Fog sah eines Tages einen Mann, der einen Schirm unter dem Arm aufgetoilt trug. Das war noch nicht dagewesen und ohne Zweifel die Idee dieses Mannes. Fog entwickelte den Gedanken und schuf die Schiebegelenke, die noch heute fast jeden Schirm auszeichnen und auch die Hüllen, die über die Schirme gezogen werden.

Die Geschichte der Regenmäntel war noch umständlicher. Ein gewisser Francisco Serra war einer der ersten Gummihändler. Er erwarb Gummi gegen Glasperlen, die er den Eingeborenen im Tauschwege andrehete. Eines Tages kam zu ihm ein Mann, ein Halbblut, ein Bursche, der offenbar nicht auf den Kopf gefallen war, und zeigte ihm, daß man mit Gummi auch Leinwand tränken und so den Stoff undurchlässig machen könne. Diese Idee ging Serra erst viele Tage später auf, als er einen Seemann beobachtete, der sich bei böhem Wetter den von dem Eingeborenen mitgebrachten Fegen umgehängt hatte und sich über sein trodenes Fell freute. Aber erst als ein junger Mann in Manhattan sich dafür zu interessieren begann, erläuterte Serra „seine Idee“. Der junge Mann war ein gewisser Goodyear, der mit seinen Regenschirmen anschließend ein Vermögen verdiente.

Seither hat die „Regenindustrie“ keinen Stillstand mehr erlebt. Immer neue Lösungen wurden gefunden, um die oft nicht bestreitbaren gesundheitlichen Schäden im Regenmantel zu unterbinden. Heute gibt es Mittel, um Stoffe für leichteste Sommerkleider wasserfest zu machen, so daß die Tropfen des niederziehenden Regens einfach abprallen. Diese neuen Verfahren sind geeignet, die Regenindustrie eines Tages zu revolutionieren.

Inzwischen aber haben sich die Menschen auch in anderer Weise gegen den Regen gesichert - zum Beispiel in Form von Versicherungen. Es gibt kleine und große Versicherungsbörsen, die ein Kennen gegen Regen und sogar einen Vereinsausflug gegen Regen versichern. Dieser Trost ist - nach der Auffassung der Versicherten - in klingender Münze besser als jeder andere Regenschutzhut. R. S.

Nachrichten der Deutschen Arbeitsfront

Kraft durch Freude. Heute läuft folgender Kurs: Fröhl. Gymnastik (Frauen): Durlach: Gymnasium, 16.15 Uhr. Reichsportabzeichen - Vorbereitungskurs (Männer u. Frauen) Hochschul-Stadion, 19 Uhr. Anmeldungen tätige man am Übungsabend bei der Lehrkraft oder beim Kontrollleur.

Achtung! Reichsportabzeichen-Vorbereitungs-kurs. Heute Dienstag, den 30. Mai 1939, 19 Uhr, beginnt ein neuer Kurs auf dem Hochschul-Stadion

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 30. Mai 1939. Bad. Staatstheater: „Der Mann von 50 Jahren“, 20-23 Uhr. Scala: „Bel Ami“ Markgrafen: „Der Florentiner Hut“. Kaffi: „Uns blaue Leben“.

Das Wetter

Wolkig mit Aufheiterung, tagsüber mäßig warm, örtliche Gewitterhäuer, Winde aus Ost.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ - „Pflanzler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.

Aus dem Pfinzthal

Verbesserung der landwirtschaftlichen Unfallversicherung

Die Reichsregierung hat durch Erlass des 5. Gesetzes über Änderungen in der Unfallversicherung vom 17. 2. 39. ganz besondere Erleichterungen für die landwirtschaftliche Unfallversicherung geschaffen.

Versicherung des häuslichen und gärtnerischen Haushalts. Durch das neue Gesetz werden die vielen Unstimmigkeiten beseitigt, die durch Unfälle im Haushalt hervorgerufen wurden, weil diese von der landw. Berufsgenossenschaft nur übernommen wurden, wenn sie ausschließlich bei einer Tätigkeit erfolgt sind, die dem landw. Betrieb dient. Nach den neuen Bestimmungen werden Unfälle in häuslichen und gärtnerischen Haushalten ebenfalls entschädigt. Zwischen Haushalt und Betrieb muß ein räumlicher Zusammenhang bestehen und dieser auch den Interessen des Betriebes dienen. Ebenso sind alle Haushalte von Betriebsangehörigen mit versichert. Haushalte von Landarbeitern, die als Entlohnung von einem Betriebsführer Grundstücke und andere Betriebsmittel erhalten, sind ebenfalls unfallversichert.

Tätigkeiten, die der Landwirtschaft auf Grund behördlicher Anweisung auferlegt werden, und dieser auch wieder zugute kommen, sind nun auch versichert. So z. B. die Schädlingsbekämpfung (Kartoffelläferbekämpfung) die Tätigkeit Kartoffelprüfer und besonderer berufständischer Beauftragter.

Erlass bei Begünstigten wird nun auch für den Weg von oder zur Arbeitsstätte geleistet. Selbst wenn der Unfall mit Todes-

folge durch den Berufsgliedten selbst grob fahrlässig verursacht wurde, wird im Gegensatz zu früher jetzt auch die Hinterbliebenen- und Waisenrente bezahlt.

Nach den alten Bestimmungen wurden Renten für eine Erwerbsminderung von 25 bzw. 33 1/2% nicht bezahlt. Diese sind nun aufgehoben worden. Alle Erwerbsbeschränkten, die durch einen landw. Unfall unter der oben angeführten Grenze liegen können noch nachträglich jetzt einen Antrag auf Rente stellen, wenn ihre Erwerbsfähigkeit jetzt noch immer um 25% gemindert ist. Anträge dafür müssen bis spätestens 31. 12. 1939 beim Bürgermeister oder bei der Badischen landw. Berufsgenossenschaft Karlsruhe, Kriegsstraße 47b gestellt werden und ist gleichzeitig ein ärztliches Zeugnis mit einzuwenden. Renten von 20%, die nach 2 Jahren erlöschen, werden jetzt als Dauerrenten weiter bezahlt, wenn eine wesentliche Erwerbsminderung noch vorliegt. Die Erwerbsminderung für Betriebsführer und leitende Angehörigen, nach der erst eine Rente bezahlt wurde, muß 1/2 des Jahresarbeitsdienstes des Berufsgliedten erhöht.

Nähere Einzelheiten erteilt die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft und die Landesbauernschaft Baden, Karlsruhe.

Waisenrenten und Kinderzulagen werden jetzt bis zum 15. Lebensjahr (früher 15.) bezahlt, wenn sich das Kind noch in Schul- oder Berufsausbildung befindet oder sich nicht selbst unterhalten kann. Der Höchstbetrag der Rente wurde von 1/2 auf 2/3 des Jahresarbeitsdienstes des Berufsgliedten erhöht.

Abschied von den Festen!

Pfingsten ist vorüber. Alle haben es froh erlebt, Tausende sind noch ganz erfüllt von den Pfingstausflügen oder der Pfingstmesse, die man bereits als Vorhieb auf die Sommerferien gesehen hat. Es war wirklich nur ein „Vorhieb“, denn Pfingsten hielt nicht, was es am Samstag versprach. Wenn der Reichswetterdienst vorher: „Höchstens mit leichten, teilweise gewitterigen Regenfällen“, so trat das zu, aber im allgemeinen herrschte ein unfreundlicher Witterungscharakter vor und das „liebliche Pfingsten“ war insgesamt wetterlich doch eine Enttäuschung. Die Menschen haben es sich allerdings nicht verdrießen lassen. Der Reize- und Wanderverkehr schwoll mächtig an.

Mit Pfingsten ist es nun vorbei mit den Festen. Nun beginnt die sogenannte „lethale Hälfte“ des Jahres - ein halbes Jahr vergeht, che Weihnachten auftaucht. Aber daran wollen wir auch noch gar nicht denken. Der Frühling hat es mit dem Wetter wirklich nicht besonders gut gemeint, und wir haben bestimmt Anspruch darauf, daß nun der Sommer das Verläante nachholt, und uns viele Wochen voll echter Sommerwärme schenkt. Der letzte Frühlingssonntag des Mai ist vorüber. Dafür aber beginnt der Sommer bald und hoffen wir auch mit viel Sonne. Und darauf freuen wir uns.

Aus Grözingen.

Grözingen, 30. Mai. Wieder ist einer der Alten in Grözingen, Schulummeister Christof Kunzmann, im hohen Alter von 77 Jahren durch den Tod abgerufen worden. Der Verstorbene erfreute sich in unserer Gemeinde, allseitiger Beliebtheit und ging bis in sein hohes Alter seinem ihm lieb gewordenen Handwerk nach. Heute Dienstag abend wird er auf dem hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe beigesetzt werden.

Durch Deine Mitgliedschaft zur NSB!

„Nun ist schon die Hälfte unserer Erholungszeit verfloßen und wie schnell werden die nächsten 14 Tage herum sein und dann geht es mit neuer Kraft und frischem Mut wieder heimwärts. Wir haben es noch nie so schön und gut gehabt wie in diesen Wochen in diesem herrlich schön gelegenen Müttererholungsheim der NSB. Zudem wissen wir die Aineren gut versorgt und das trägt auch viel dazu bei, daß wir die Ruhe und Stille und alles Liebe und Gute, was uns hier sonst noch geboten wird, von Herzen genießen können. Nicht einmal unsere Zimmer sollen wir selbst machen, wir sind doch gewohnt, unseren Haushalt in Ordnung zu halten und lassen es uns nicht nehmen und machen unsere Zimmer selbst, um den Mädchen ein wenig Arbeit abzunehmen.“

Vormittags bei schönem Wetter geht es hinaus in den Wald und so schmeckt uns das Mittagessen immer vorzüglich, ja jeden Tag besser. Nach dem Essen Mittagsruhe. Obwohl uns dies ungewohnt ist, können die meisten doch recht gut schlafen und um 4 Uhr gibt es schon wieder Kaffee. Man ist bis aufs äußerste um uns besorgt, um uns den Aufenthalt so gemächlich wie möglich zu machen. Wir danken dem Führer für sein großes, edles Werk, das dazu beiträgt, uns Müttern wieder Kraft zu geben zum Segen unserer Familie und unserer Kinder.“

Unterstütze die NSU Arbeit. Mutter- und Kind-Heime. werde Mitglied!

Bisher hat die NS-Volkswohlfahrt 22 Mutter und Kind-Heime errichtet.

Oberamtsleiter werden Regierungsveterinärärzte. Nach einer Bekanntmachung des württ. Innenministers heißen die Dienststellen der Oberamtsleiter künftig: „Der Regierungsveterinärarzt“. Die Inhaber der Dienststellen führen die Amtsbezeichnung: „Regierungsveterinärarzt“.

Rundfunk

Programm des Reichssenders Stuttgart

Mittwoch, 31. Mai: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühkonzert, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich dabei, 11.00 Volksmusik und Bauerntalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Musikalisches Atelier, 15.00 Wiederholungsstücke alter Frontsoldaten, 16.00 Musik am Nachmittage, 18.00 Unterhaltung, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 Vor dem Sommerkonzert, 19.30 „Brennende Wege“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 Unverhofftes Begegnen, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Wir spielen auf, 24.00 Nachtlied.

Donnerstag, 1. Juni: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühkonzert, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Für Dich dabei, 11.00 Volksmusik und Bauerntalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert aus Italien, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Heitere Kaffee, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Heitere Kaffee, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 Parade der Instrumente, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Unter klingendem Hingebens Frankfurt“, 21.00 Kapitän Murks Kajüte, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtlied.

Bauernfragen im Reichssender Stuttgart

Fehler und Erfolge im Luzernebau. Der Anbau von Luzerne bildet in vielen Bauernbetrieben einen wesentlichen Bestandteil der Fruchtfolge. Er führt die Fruchtgrundlage. Mithilfe kommen immer dann, wenn im Luzernebau Fehler gemacht werden, d. h. wenn die Vorbereitung des Bodens, die Düngung, die Fruchtfolge nicht zweckentsprechend sind. Solche Fehler behandelt ein Vortrag „Fehler und Erfolge im Luzernebau“, den der Reichssender Stuttgart am Mittwoch, 31. Mai, um 11.30 Uhr in seinem Bauerntalender sendet.

Schwäbische Züchter stellen in Leipzig aus. Die 5. Reichsnährstandsgau in Leipzig steht vor der Tür. Es wird am 4. Juni ihren Anfang nehmen. In den Tierzuchtbetrieben stellt auch eine Anzahl württembergischer Züchter aus, und zwar 10 Pferde, 12 Rinder, 25 Schweine und 8 Ziegen. In 2 Züchterbetrieben hat der Reichssender Stuttgart Hörberichte aufgenommen. Diese Hörberichte kommen in dieser Woche zur Sendung und zwar der erste am 30. Mai um 11.30 Uhr in der Sendung „Volksmusik und Bauerntalender“, der von Zuchtschwerden handelt und der zweite am 1. Juni um 11.30 Uhr ebenfalls in der Sendung „Volksmusik und Bauerntalender“.

Anzeigen aus dem Pfinzthal

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater und Großvater

Christof Kunzmann Schuhmachermeister

im Alter von 77 Jahren zu sich zu nehmen.

Grözingen, den 30. Mai 1939.

Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Christine Kunzmann

Beerdigung findet heute Dienstag abend 6 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Unsere Sportler haben das Wort

SPORT-BEILAGE DES »DURLACHER TAGEBLATTES — PFINTZALER BOTE«

Vom Durlacher Fußballsport

Die Germanen hatten den VfR Mühlburg zu Gast — Der Sonntagskampf begeisterte und brachte den Germanen ein beachtliches 2:2 Ergebnis — Sp. Vgg. gegen SV Essen Katernberg 4:3 — VfR Durlach gegen Viktoria-Berghausen 6:2 — Kleinsteinbach — Germania 6:0 (!)

Während die rückliegenden Pfingsttage für die Durlacher Sportbegeisterten stets eine herbe Enttäuschung hinsichtlich freudetrübender Programme blieben, konnte man diesmal freudetrübend dem Programm der hiesigen Vereine entgegenblicken. Nicht nur, daß wenigstens Fußball über die Woche hinweg zu beobachten war, sondern auch die feine Kost, die bei den Ausgehenden geboten wurde, überraschte angenehm. Wenn auch das Wetter keineswegs den Wünschen entsprach, so konnten wir wenigstens froh sein, daß die Schläfen während des Abmarsches der sportlichen Darbietungen gelassen blieben. Der Sonntag machte hierbei ein zweifelloser Eindruck, als der Montag, dessen stürmischer Charakter den Fußballern gehörig ins Konzept pfuschte.

Am Freitagabend spielte die Gauliga-Elf des VfR Mühlburg in Durlach und konnte gegen die wieder einmal in unserer Laune operierende Germanen-Elf nur ein 2:2 erzielen.

Der Besuch weit hinter den Erwartungen zurück. Der Montag brachte für die Durlacher wiederum ein erstklassiges Fußball-Ereignis. Auf dem Rittersportplatz weilt zum erstenmal Gäste vom Niederrhein, der SV Essen-Katernberg. Wer vielleicht glaubte, daß die Rheinländer nichts bieten würden, wurde aber schwer enttäuscht. Trotz der knappen Besetzung, die für Aue glücklich ist, zeigten die Essener den besten, was Fußball heißt. Die Außenstehenden waren begeistert von dem feinen Können der Gäste, die den VfR nicht nur in der Technik, sondern auch in der Spielweise überlegen waren. Auf dem Rittersportplatz fand ein Jugendspiel statt, das die Durlacher Spielvereinigung gegen den VfR Wiesloch bestritten. Die schönen Leistungen ihrer feineren in Essen vorerfundenen Freundschaft reichlich weit machten. Deshalb gefiel es den Aue auch so gut. 3:4 siegte die Spielvereinigung. Auf dem Rittersportplatz fand ein Jugendspiel statt, das die Durlacher Spielvereinigung gegen den VfR Wiesloch bestritten. Die schönen Leistungen ihrer feineren in Essen vorerfundenen Freundschaft reichlich weit machten. Deshalb gefiel es den Aue auch so gut. 3:4 siegte die Spielvereinigung.

Am Rheinländischen Gästen befanden sich zur gleichen Zeit auch hiesige Fußballer in der Turnbergstadt. Der VfR Durlach beherbergte an Pfingsten zum Gegenbesuch die Hanauer. Auch hier wurde den Gästen nur das Beste an Gastfreundschaft dargebracht. Die hiesigen Sportfreunde nahmen die allerbesten Eindrücke mit aus Durlach. In sportlicher Hinsicht gefielen die Gäste sehr gut. Zwar mußten sie eine 6:2 Niederlage einstecken, die aber zweifellos zu entschuldigen sein dürfte.

Die Gastfreundschaft gab es aber in Kleinsteinbach, wo die Germanen in fast gleicher Besetzung wie gegen Mühlburg bis mit 6:0 überfahren wurden. Das Ergebnis klingt fast unglücklich. Die ganze Aufstellung, die darauf schließen, daß man sich von ihr keine besonderen Versprechungen durfte. Aber 6:0 ist schon ein Resultat, an dem die Germanen stolz rütteln. Am Sonntagabend gegen Gauliga 2:2 und nun gegen Kreisliga eine 6:0. Fast wie ein Märchen und doch nackte Wirklichkeit. Mühlburg vollbrachte eine große Kampfleistung und war dem VfR heute in beachtlicher Verfassung. Groß war die Freude, als man seinen „großen“ Gast mit einem 6:0 besiegte. Der VfR Durlach eine heilsame Lehre, die schon beim 6:0 auf den Platz wieder den Vorbezug um den Hals hängen. Also heißt es in Zukunft etwas vorzichtiger sein und abwarten und wenn er auch eine Klasse tiefer spielt.

Der VfR Durlach begeistert auf dem Rittersportplatz. Das überlegene Spiel der Rheinländer anerkennen. Am Sonntagabend 4:3 Niederlage des SV Essen-Katernberg.

Am Montagabend hatten die Durlacher Sportfreunde gegen einen nicht alltäglichen Gegner auf dem Rasen zu bestehen. Die Spvg. Aue hatte den über die Osterfeiertage durch den Besuch in Essen diesmal beantwortet. Mit diesem hatte man zweifellos einen sehr guten Griff getan, denn diese Mannschaft an fußballerischem Können zu bewerten, war einfach überzeugend und ließ die Ansicht offen, daß die Gäste der Rheinländer Bezirksklassen einfach überlegen sein muß. Zunächst weilt die Essener Gäste in Durlach und führten dort ein recht interessantes Spiel vor. Am Sonntagabend mit 2:0 und mußten dann noch, nachdem sie noch einen Punkt vergaben, den Ausgleich hinnehmen. Aber in der Hinsicht man nur lobendes über diese Mannschaft zu berichten. Am gestrigen Montag weilt der SV Essen-Katernberg auf dem Rittersportplatz und übertraf noch bei weitem die Leistungen seiner Neuzugänge. Die Gäste erregten über ihre warme und herzliche Aufnahme, die ihnen in Aue bereitet hatte. Seinerzeit waren die Durlacher ebenfalls tief beeindruckt von der schönen Gastfreundschaft am Niederrhein. Die Essener Sportfreunde sind als vorbildliche Kameraden und blieben in jeder Hinsicht die Fußballer. Nach den Vorstellungen der VfR Durlach nach unserer Begriff für Höchstleistung der VfR Durlach, wurde man von den Gästen förmlich über den Beginn des Kampfes versprochen man sich in herzlichen Beziehungen weiter zu vertiefen und aus der Festigung dieser Geländnisse überreichte man sich eine prächtige Blumengebilde. Die Essener Fußballer sind kraftvolle, gut beschlagene Sportler, die in idealer Weise für die Fußballer einstecken.

Man bedenkt, daß diese „Knappen“ tagsüber in fast jeder Lage in einem Kohlenbergwerk ihre Pflicht erfüllen und wir den Gästen für ihr ausgezeichnetes Können danken. Praktisch kennen diese Leute fast gar kein Leben. Wenn sie am frühen Morgen in den Kohlenberg

hinunterfahren und nach angelegentlichster Arbeit wieder „das Licht der Welt erblicken“, so ist das eines der größten Opfer, das der schaffende Mensch für die Mitwelt überhaupt darbringen kann. Wenn er nun dann noch eine sportliche Höchstleistung zu vollbringen vermag, so weiß jeder diese aufsergewöhnliche Tat zu würdigen. Unsere aestrigen Pfingstgäste werden in dieser Hinsicht ein unauslöschliches Erinnerung bei unieren einheimischen Sportlern hinterlassen haben. Trotz ihres schweren Berufes sind diese Leute kerngesund und machten auf uns den besten Eindruck. So wie ihr Verhalten in geistlicher Hinsicht einwandfrei war, zeigten sie sich auch auf dem Rasen. Das rührige Vergehen Katernberg, das zu Essen gehört, zählt knapp fünftausend Einwohner. Es kann schon deshalb als eine Leistung betrachtet werden, wenn dieser kleine Ortort einen Fußballverein von 1000 Mitgliedern auf die Beine bringt. Also findet der Fußballsport dajelbst eine sehr gute Pflegestätte, was auch die geistigen Leistungen auf dem Rittersportplatz bestätigten. Betreut wird die Mannschaft zur Zeit von einem Trainer, der die uns allen bekannte Elf des VfR Gleiwitz trainiert hat. Daß die Essener etwas können, zeigten uns die Schilderungen der Vereinsführung, wobei Vereine wie Bentral, Duisburg, Schwarz-Weiß Essen schon besiegt wurden. Diese hervorragenden Ergebnisse sind nach den geistigen Leistungen durchaus verständlich.

Die Mannschaft hat uns in technischer Beziehung begeistert und hat uns einen sehr guten Eindruck von der Bezirksklasse des Niederrheins übermitteln.

Aue konnte hier nur den reinen Kampfsinn gegenüberstellen, aber das reichte besonders vor der Pause nicht aus. Hier war die Essener Mannschaft in ihrem Element. Das weiche zarte Rumpfen der Bälle, die technische Gerissenheit, das verwirrende Stellungsspiel, all dies wurde von den Außenstehenden mit größter Bewunderung wahrgenommen. Vor der Pause hatten die Gäste den starken Wind im Rücken und spielten nach Belieben. Eines vergaßen sie aber und das war das Torehelfen. Möglicherweise waren genügend vorhanden, aber man wollte das Leder förmlich über die Linie tragen. Zunächst ging Aue in Führung, aber kurze Zeit später „tupfte“ der besonders gute Halbmittelfeldspieler am Hüter der Pfostenherren vorbei zum 1:1 ins Netz. Nach einer Fülle erlebter Kombinationszüge der Gäste gingen diese durch den Rechtsaußen 2:1 in Führung. Nach der Pause hatten die Gäste umgestellt. Trotzdem lief der Ball vorerst wie am Schnitzmesser weiter. Es gelang ihnen bald sogar auf 3:1 zu stellen und niemand glaubte mehr an einen Sieg von Aue. Spielerisch dominierten die Essener zwar weiter, aber der starke Wind verhalf den Pfostenherren nun große Vorteile. Doch 1 köpfe dann zum 2. Gegentreffer ein und wenige Minuten später konnte Zinzus den Ausgleich herstellen. Die Niederreiner überzeugten nun nicht mehr so stark wie vor der Pause. Aue dagegen kämpfte stark auf den Siegestreffer, den schließlich Zinzus durch einen schönen Schuß erzielte. Trotz der knappen Niederlage, haben die Gäste ausgezeichneten Sport geboten, was schließlich auch bei einem freundschaftlichen Kampf das wichtigste für den Außenstehenden ist. Aue hatte heute einige Nachwuchsspieler in den Reihen, die alle sehr gute Veranlagung verriet. Auch Rückert schied in der Abwehr. Somit hat die Mannschaft eine befriedigende Spiel geliefert, ohne allerdings an das famose Können der Essener heranzukommen. Unsere beiden Gruppenleiter der Bezirksklasse zeigen technisch keine so feinen Leistungen wie der SV Essen-Katernberg.

Am Sonntag . . . Prachtvoller Freundschaftskampf gegen VfR Mühlburg. Gerechtes Unentschieden 2:2 (2:1) nach ausgeglichenerm Spiel.

Nach besten Bemühungen war es der Vereinsführung des VfR Germania gelungen, die bekannte Gauliga-Elf des VfR Mühlburg am ersten Pfingstfeiertag nach Durlach zu holen. Selbstverständlich müssen wir der Führung des Karlsruher Vereins höchste Anerkennung zollen, denn sie gab ihre Zustimmung trotz des Samstagabendspiels gegen Hamborn 07. Mit 3:2 siegte die Mühlburger nach großem Kampf. Am Sonntag kamen nun die Blau-Weißen mit einer starken Elf nach dem Karlsruher Hofen, wo sie zu Zeiten der einstigen Kreisliga manchen harten Kampf bestehen mußte. Auch diesmal mußten die Mühlburger zur Ansicht kommen, daß bei den Germanen noch immer die alte Schlagkraft vorherrscht, wenn es gegen einen großen Gegner in die Schranken geht. Die neulich gegen den VfR gebotene Leistung wird durch das gegen Mühlburg gegebene reichlich entschuldigt. Man ging mit „neu“ zusammengestellter Elf ans Werk, besser gesagt, man gab dem einen oder anderen Gelegenheit, sich an anderem Posten zu bewähren. Diese Maßnahme scheint auch erfolgreich eingeschlagen zu haben, denn die Mannschaft ließ diesmal fast keinen schwachen Punkt erkennen. Sie lieferte dem Gauligisten einen ausgeglichenen Kampf, spielte glänzende Chancen heraus, die aber durch Pech verlustig gingen. Vor allem berührte die faire und ritterliche Art des Kampfes die Außenstehenden angenehm.

Wie vom Schlag gerührt waren allerdings die Zuschauer als nach dem Wechsel inmitten der Fairness des Spieles eine höchst unglückliche Karambolage zwischen dem Mühlburger Ebert und dem Durlacher Stüchling folgte.

Beide wurden vom Pflanz getrogen. Während Stüchling wieder kam, mußte der unglückliche Ebert mit einem schweren Wadenbein ins Krankenhaus eingeliefert werden. Bedauerlich ist der Vorfall deshalb, weil er gerade in einem Zeitpunkt ritterlicher Kampfesart fiel und weil sich die Spieler auch über die ganze Zeit niemals weh taten. Wir wünschen dem sympathischen Ebert recht baldige und völlige Wiederherstellung. Der Durlacher Stüchling war über diesen Vorfall sichtlich niedergeschlagen. Schade, daß dieser vorbildliche Kampf durch diesen tragischen Zwischenfall einen so unglücklichen Ausgang nahm. Mühlburg trat mit folgender Besetzung an: Sped; Bohner, Kothermel; Zehle, Ebert, Frey; Gruber, Katteter, Fischer, Seeburger, Seiter. Also eine Vertretung, die keineswegs als ersatzgeschwächt betrachtet werden kann. In den rückwärtigen Reihen merkte man zwar mitunter reichliche Schwächen, die jedoch bei den diesmal frisch und unbekümmert spielenden Dur-

lacher Stürmern zu verstehen sind. In der Läuferreihe war Ebert bis zur Verletzung der ruhende Pol. Nachher kam Kothermel auf den Mittelfeldposten, während Kink als Verteidiger einprang. Im Sturm sah man lauter seine Techniker am Werk. Der Größinger Seiter bildete mit Seeburger einen sehr gefährlichen Flügel. Seiter hat bestens gefallen und wird sicherlich eine gute Verstärkung für Mühlburg sein. Fischer hielt sich mehr an den Aufbau, während der raffinierte Techniker Katteter mit dem immer noch wendigen Gruber schöne Züge zum besten gab. Die Germanen haben diesmal sehr gut gefallen! Zu 80% ist nun die Elf blutjung! Im Sturm stehen lauter kräftige Burschen im Alter von 16-18 Jahren, die über eine famose technische Ausbildung verfügen. Besonders eingeschlagen hat diesmal Goldschmidt auf halblinks. Daß dieser technisch ausgezeichnete Spieler als linker Verbindungskürmer immer hätte eingesetzt werden müssen, bewies er zur Genüge. Seinen Dribblings unterlagen oft zwei bis drei Mühlburger. Die Vorlagen waren auch musterhaft. Sein Nebenmann Petter dürfte nur noch etwas schneller werden. Der rechte Flügel mit Baier 2. Stüchling ist ungeheuer schnell und im Einsatz großartig. Krebs in der Mitte ist immer der nützliche Führer und entschlossene Mann im Ausnügen. In der Läuferreihe scheint sich der kampffreudige Kiefer wohl zu fühlen als im Sturm. Murr und Schüller sind die zwei alten, erfahrenen Außenläufer die glänzend aufbauten. Jagl und Ball wurden mit den schnellen Mühlburger Sturm out fertig. Einen Glanztag hatte wieder Baier 1 im Tor. Die schwersten „Bomben“ meisterte er mit sicherster Manier. Er hechtete und faulste wie in seinen jungen Jahren. Man sah also auf beiden Seiten beste Leistungen, jedoch die in nicht gerade großer Zahl erschienenen Zuschauer voll auf ihre Rechnung gekommen sein dürften.

Nach ungefähr 10 Minuten fiel bereits die Führung an Durlach. Goldschmidt bediente wunderbar den vorlaufenden Krebs und dessen Schuß ging an Sped vorbei ins Tor. Mühlburg zog nun energisch an und wiederum 10 Minuten vor der Pause brachte der Durlacher Kiefer, als er einen Ball nicht wegbrachte, den Gästen durch Seeburger zum Ausgleich. In prächtigen Spenen ging der technisch gute Kampf auf und ab. Drei Minuten vor der Pause leitete wieder Goldschmidt eine schöne Aktion ein. Baier 2 lief in die schöne Vorlage und schoß zum 2:1 ein. Auch nach dem Wechsel blieb das Spiel immer schön und ausgeglichen. Nach ungefähr 15 Minuten kam Gruber zu einer exakten Flanke. Seeburoer stoppte den Ball kurz und im nächsten Moment sah der Schuß schon zum Ausgleich in Baiers Heiligatium. Auf der Gegenseite hob Petter einen Ball gefühlvoll über Sped der zurücklaufend zusah wie das Leder auf der Querlatte abprang. Das war Pech. Gleich darauf schloß ein spritziger halbhöher Scharfschütze Goldschmidt rechts am Pfosten vorbei. Der bereits erwähnte Vorfall hatte zur Folge, daß das Spiel gegen Schluß an Tempo einbüßte, nach wie vor aber technisch ausgezeichnet war. Nach dem Gehobenen ging das 2:2 voll und ganz in Ordnung. Mühlburg hat hier sehr gut gefallen.

S. Wadershauser.

VfR Durlach — Viktoria Hanau a. Main 6:2 (2:1).

Gegen die Gäste aus Hessen konnten sich die Rasenspieler für die an Ostern erlittene 1:2 Niederlage deutlich revanchieren. Es sah nicht nach einem so hohen Siege aus und erst in den letzten Minuten wurde der Sieg in dieser Höhe sichergestellt.

Zu Beginn spielten beide Mannschaften flott und zügig. Das Spiel wogte unausgeglichen hin und her. Es war während dieser Zeit auch eine ganz schöne Partie. Mit fortschreitender Spieldauer und hauptsächlich in der 2. Halbzeit wurde das Spiel verkampft. Dem Führungstreffer der Hanauer in der 15. Minute setzten die Rasenspieler vom Anstoß weg, durch Kopfball des Halblinks den Ausgleich entgegen. Als in der 18. Minute der 1. Hanauer Läufer den Ball im Strafraum mit der Hand herunterholte, ließ es durch Verwandeln des Elfmeters 2:1 für VfR. An diesem Resultat ändert sich bis zur Pause nichts mehr. — Nach Seitenwechsel war es sofort der Halblinke, der durch viele Weine hindurch das Spiel auf 3:1 stellte. In der Folge drehen die Hanauer mächtig auf. Die Rasenspieler haben gründlich zu tun, um ihr Tor zu erhalten. Sie können es indessen nicht verhindern, daß der Halblinke H. auf Flanke von rechts das Spiel auf 3:2 stellt. Kritische Situationen hat jetzt der VfR zu überstehen. Er hat aber noch einmal Glück, daß ein weiterer Elfmeter folgt, der auch prompt zum 4:2 verwandelt wird. Die Rasenspieler kommen jetzt wieder mehr und mehr auf, aber erst 5 Min. vor Schluß stellt der Linksaußen auf 5:2, während der Halblinke 2 Minuten später einen vom Torwart abprallenden Ball zum 6:2 verwandelt. Das Spiel litt in der 2. Halbzeit durch eine sehr mühsame Schrittlage. Die Hanauer Mannschaft hinterließ einen guten Eindruck. Diese hohe Niederlage haben sie bestimmt nicht verdient. Der VfR war dagegen glücklicher in seinen Aktionen.

Aufstiegsspiele zur Gauliga

- Gau Baden: VfR. Raßatt — VfR. Mchern 5:2.
- Gau Bayern: VfR. Schweinfurt — Wader München 3:1.
- Thammer-Pokal: SV. Weil — Karlsruher VfR. 0:4.
- Endspiel um die Deutsche Hochschulmeisterschaft in Würzburg: Universität Breslau — Universität Bonn 3:0.

Kadrennen um den „Großen Preis vom Hohentwiel“

Den Eröffnungstennen der Kadrennbahn Singen wohnten etwa 3000 Zuschauer bei, die großartigen Sport zu sehen bekamen. Im einleitenden Fliegerrennen um den „Großen Preis vom Hohentwiel“ kam der Stuttgarter Nationalfahrer Schertle zu einem schönen Sieg, nachdem er im Endlauf dem Münchener Hörmann mit vier Kadrlängen klar das Nachsehen gab. Den dritten Platz belegte Drini-Basel vor Pöster-Kaderborn. Die Stuttgarter Bühler, Keilbach und Kimmig schieden bereits in den Hoffnungsläufen aus. Ein 5-Kilometer-Punktfahrt gewann der Schweinfurter Helfer vor seinem Landsmann Müllerlein. Im italienischen Kadrennen über acht Runden konnte die Mannschaft Kimmig-Stuttgart, Kother-Fürch, Stroß-München und Kreis-Solothurn die Mannschaft Bühler, Keilbach (beide Stuttgart), Viehmeier-Kaderborn, Kifan-Fürch in der fünften Runde einholen. Das 300-Runden-Mannschaftsrennen wurde eine Beute der Schweizer Drini-Fürimann, die bereits im ersten Teil des Rennens zusammen mit Pöster-Viehmeier (Kaderborn) das ganze Feld übertrudeten; zu ihnen gesellten sich später noch Hörmann-Mehltreter (München). Die Stuttgarter Bühler-Schertle kamen mit einer Runde Rückstand auf den vierten Platz.

Turnerschaft Durlach wirbt für den Handball

Am Pfingst-Sonntag war die Turnerschaft Durlach einer Einladung des Turnvereins Malsch gefolgt, um dort für den Handball ein Werbeispiel durchzuführen.

Das Spiel der Jugendmannschaften konnte Durlach nach heftiger Gegenwehr der Malscher, die mit einer unerwartet guten Leistung aufwarteten und bis zur zweiten Hälfte mit einem gleichwertigen Spiel ihren Mann stellten, mit 7:3 (2:1) Toren gewinnen. Bei eifrigem Training ist aus dieser Jugend sicher noch mehr herauszuholen und kann Malsch für den Nachwuchs für die kommende Spielrunde unbesorgt sein.

Auch die erste Mannschaft hat ihren guten Tabellenplatz beibehalten unter Bemerkung gestellt. Wenn auch das Stürmerspiel zufolge der zu wenigen Bedienung der Außenstürmer etwas zu wünschen übrig ließ, so war die Abwehrreihe einschließlich der Hintermannschaft ihrer Aufgabe zum größten Teil gewachsen.

Die Durlacher traten mit einer ausnahmslos jungen Mannschaft ins Feld, die ihre Aufgabe zur vollen Zufriedenheit löste. Bis zum Halbzeitstand waren die Durlacher mit 5:8 Toren in Führung gegangen. In regelmäßigen Abständen waren die Tore gefallen, das Resultat schöner Anariffe, bei uneingeschränkter Ballabgabe, Malsch hatte in ihrem Halbfeld den talentierten Spieler, der auch für den knappen Halbzeitstand verantwortlich zeichnete.

Nach der Pause setzte sich die reifere Spielerfahrung und vor allem die größere Ausdauer der Durlacher weit besser durch. Die Malscher Hintermannschaft konnte bei der schnellen Ballabgabe nicht immer rasch genug eingreifen und mußten sich beim Schlusspfiff des umsichtig leitenden Schiedsrichters mit 7:17 Toren geschlagen begeben. Nicht ganz so hoch wäre die Niederlage geworden, wenn es Malsch verstanden hätte, seine linken Außenleute besser einzusetzen, denn ein Sturm mit fast ausschließlichem Innenpiel, ist für die gegnerische Verteidigung immer eine willkommene Spielmethode.

Bei beiden Spielen stand der Werbegedanke im Vordergrund, dem auch vollauf Rechnung getragen wurde, was aber nicht heißen soll, daß man im Feld den nötigen Kampfeifer vermissen konnte. Man merkt der Malscher Mannschaft, daß sie unter planmäßigem Training steht und unter ihrem Trainingsleiter bald Anspruch auf die höheren Spielklassen erheben wird.

Handball

Gaukampf des Reiches: Baden — Württemberg in Karlsruhe 11:7 (8:3).

Städtepiel: Ludwigsburg — Stuttgart 5:8.

Gruppenpiel: SpB Waldhof — TB Albstadt 12:3 (5:3).

Freundschaftsspiele: VfB Friedrichshafen — Wiener Handball-Club 6:12; TB Hohenems (Vorarlberg) — Stuttgarter TB 6:16.

Öffentliches Training

Von Schmeling und Heuser

Am Donnerstag, 1. Juni, beginnt das öffentliche Training von Max Schmeling und Adolf Heuser für ihren Kampf um die Europameisterschaft am 2. Juli in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn. Sowohl in der Hermann-Göring-Halle in Zellbach wie auch in Heusers Zellbau am Weihenhof sind alle Vorarbeiten abgeschlossen, und Heuser wie Schmeling haben sich für den ersten Teil ihres Sparrings die Dienste dreier Partner gesichert, Heuser mit dem Leichtgewichtler Hans Heuser, dem Mittelgewichtler Probel und dem früher sehr bekannten Berliner Schwergewichtler Horst Hinzmann. Der Münchener Haymann soll erforderlichenfalls später eingeseht werden. Schmeling hat sich in den letzten Wochen auf seinem Gut Bonidel in Pommern einem Konditionstraining unterzogen, so daß er am 1. Juni sofort mit dem scharfen Ringtraining beginnen kann. Er wird dabei in der ersten Zeit mit den beiden Stuttgarter Berufsborgern, dem Mittelgewichtler Gurray und dem Halbschwergewichtler Hölz, sowie mit dem Frankfurter Schwergewichtler Post arbeiten. Für später in Aussicht genommen wurde der Schwergewichtler Jakob Schönrad.

Deutsche Vereinsmeisterschaft der Leichtathleten

Ueberlegener Sieg der Münchener

Am Samstag und Sonntag wurde auf dem Platz des Polizeisportvereins Stuttgart ein Kampf um die Deutsche Vereinsmeisterschaft der Leichtathleten ausgetragen, an dem sich die zur Meisterschaft zählenden Stuttgarter Riders, PSB, Stuttgart und der vorjährige deutsche Vereinsmeister TSV 1860 München beteiligten. Schon nach den zehn Uebungen des ersten Tages lagen die Bayern mit 15 571,67 Punkten vor den Riders (14 415,27 P.) und dem PSB (13 692,27 P.) klar in Front. Nach dem zweiten Tag, an dem sie 14 837,5 Punkte erreichten, entschieden sie klar vor den Riders (13 717,84 P.) und dem PSB (12 494,14 P.) zu ihren Gunsten, so daß sie als überlegener Sieger die „Jagd nach den 30 000 Punkten“ beendeten: 1. 1860 München 30 409,17 P.; 2. Stuttgarter Riders 28 133,11 Punkte; 3. PSB, Stuttgart 25 586,51 Punkte.

Deutscher Davispokalsieg

Ueber Pfingsten wurde die dritte Runde der Europa-Davispokalzone in Berlin erledigt, durch die Deutschland, England, Belgien und Jugoslawien als Sieger ermittelt wurden, während Schweden, Frankreich, Norwegen und Italien ausscheiden mußten. Bereits am nächsten Wochenende wird um den Eintritt in die Schlussrunde der Europazone gekämpft. In Berlin sind vom 3. bis 5. Juni Deutschland und England die Gegner. Deutschland — Schweden endete 3:2 für Deutschland.

Kleines Sportlererei

Wittenstadt in Waldhof hoch geschlagen. Zum Veranlassen Gruppenpiele im Handball mußte der TB Albstadt nach Waldhof. Die Badener errangen dabei einen in der Tabelle verdienten 12:3 (5:3)-Sieg. Obwohl das Spiel keine Höhe mehr hatte, wurde äußerst hart gekämpft und die Albstädter konnten dabei nicht ganz mithalten. Der robuste Einsatz in diesem Treffen ausschlaggebend, nicht etwa bessere Technik, es sich „erübrigt, den Kampferlauf zu schildern.

Das große reichsoffene Handballturnier der Giffrenges Ludwigsburg wurde zu einem Triumph für die Schwabenmannschaften, die ihre Kameraden aus verschiedenen Teilen des Reiches klar distanzieren. In der Vorkampfrunde schieden allein drei württembergische Mannschaften. Den Turniersieger kämpfte sich der SpB Urach mit 8:4 (4:2) gegen den TB Weil, der in den Vorentscheidungen die favorisierte Turnierschaft Stuttgart ausgeschaltet hatte. Im Kampf um den ersten Platz siegte der TB Karlsruhe-Rintheim gegen die TB Schwemningen mit 3:3 (4:0). In der Vorkampfrunde siegte die Ergebnisse: TB Urach — TB Karlsruhe-Rintheim 8:4 (5:1), TB Weil — TB Schwemningen 4:3 (2:3).

Beim 18. Feterower Berging-Rennen siegte die Bahnhofsgruppe ganz klar vor den Straßenrennfahrern, deren Maschinen auf dem nassen Graskurs zu schwer waren. Die 1000 Zulassener des Berliner NSKK-Sturmmann Flemming für seine Siege bei den Ausweissfahrten. Einen padenden Kampf gab es bei den Lizenzfahrern in der Halbliterklasse zwischen Gunzenhauser-Weidlingen und Drees-Hamburg. Gunzenhauser über die ganze Strecke, mit 10 Meter Abstand hielt sich hinter ihm und ging kurz vor dem Ziel vorbei, um in der letzten Zeit mit 90 Stundenkilometer zu siegen. Bertram-Berlin Gunzenhauser siegte in der kleinen und mittleren Klasse.

Einen ganz überlegenen Sieg feierte der Eislerer TB Düsselndorf im Kampf um den belgischen Grenzpreis in dem 10 Sportwagenrennen überunderte er mit seinem BMW die beste Gegner und wurde mit 123,89 Stundenkilometer von Franzosen Bonnet Sieger.

Derbysieger Leo siegte in dem mit 10 000 RM ausgeschriebenen Jubiläumsspreis über 2600 Meter in Mariendorf. Der Sieger mußte bis zu 120 Meter Vorgespann leisten, gewann aber dem sicher vor Crippa und dem Vorjahresieger Alfios.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Postfach 11, 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernruf 1111. Hauptkassierer und verantwortlich für Politik und Sport: Robert Krager; Stellvert. Hauptkassierer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. V. 1111. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Raus mit der Ware!

Wegen Geschäftsaufgabe muß mein Lager bis zum 15. Juni geräumt sein. Deshalb habe ich sämtliche Preise nochmals bedeutend herabgesetzt und verkaufe

Noten zu Einheitspreisen

Einzel-, Ensemblestücke od. Alben im Normalwert bis z. RM - 60	pro Stück
1.-	jetzt nur 5 Pfg.
2.-	jetzt nur 10 Pfg.
3.-	jetzt nur 15 Pfg.
5.-	jetzt nur 20 Pfg.
über 5.-	jetzt nur 25 Pfg.

MUSIK-SCHWIERS Durlach
Telefon 458

Teinacher Gold
Seidstoff-Granulat
aus dem Saft und Zücht
reicher Orangen.
Schon und bekömmlich!
Überall erhältlich.

Prospekte durch die Mineralbrunnen AG, Bad Überkingen

Sterbegeld-Vereinigung der ehem. Freiwilligen Feuerwehr Durlach 1846
Am Montag, den 5. 6. 39, abends 20.30 Uhr, findet in der „Blume“ die
Mitgliederversammlung
für das Berichtsjahr 1938 statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.
Die Aktivität tritt 20.15 Uhr im kleinen Dienstanzug mit Mühe am Feuerhaus an. Teilnahme ist Pflicht.
Seit Güter!
Der Wehrführer

Magen u. Darm
Verdauung anregen und Appetit steigern, das Blut durch zugleich die Verdauung mit dem Mineralstoff
Heidekraut
Seit 10 Jahren täglich in Anfechtungen!
RM 1,50, Doppelpackung RM 2,50
Apotheken oder Apotheken bestellen, Drogerien u. Postämtern

Heidekraut bestimmt in Drog. Schaefer, Ad. 1111

KALI DURLACH
Heute letztes Mal
6.30 und 8.30 Uhr
Lillian Harvey
Ins blaue Leben
Jugendliche zugelassen

Statt Karten
Danksagung
Für die uns beim Heimgang unserer nun in Gott ruhenden Tochter und Schwester
Irmgard
erwiesene Anteilnahme, für die vielen Kranz- und Blumen Spenden sowie die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der Geistlichkeit, den Lehrerinnen und Mitschülerinnen, der BDM-Gruppe 27/109 Durlach, den Berufskameraden vom Finanzamt Karlsruhe-Durlach und nicht zuletzt den Hausmitbewohnern und der Nachbarschaft sowie den Freunden und Bekannten aus Karlsruhe.
Karlsruhe-Durlach, 30. Mai 1939.
Auerstraße 57
Wilhelm Schimmel u. Familie

Inferieren bringt Erfolg
Die Ableitung der Gasmessers- und Wassermesserkände in Durlach betr.
Die Ableitung der Gasmessers- und Wassermesserkände in Durlach wird künftig am 19. und 20. jeden Monats vorgenommen. Wir bitten die Abnehmer, dafür zu sorgen, daß die Räume, in denen sich die Messergeräte befinden, an diesen Tagen zugänglich sind, damit keine Verzögerung des Ablesegeschäfts eintritt.
Die Zustellung der Rechnungen geschieht in den ersten Tagen jeden Monats. Zahlung kann sofort an die Erheber erfolgen oder innerhalb 7 Tagen an der Gaswerkstätte in Durlach. Bei Zahlung an der Kasse ist die Rechnung mitzubringen. Bargeldlose Zahlung nur durch Ueberweisung auf unser Postcheckkonto Nr. 4 (Karlsruhe) oder auf unser Girokonto Nr. 127 bei der Stadt Sparkasse Karlsruhe. Das bisherige Postcheckkonto Nr. 78 514 des Gaswerks Durlach ist aufgehoben.
Karlsruhe, den 17. Mai 1939.
Städtische Werke Karlsruhe
(Gas, Wasser, Elektrizitätswerke und Straßenbahn).

Kartoffelläuferebekämpfung.
Schon jetzt sind Kartoffelläufere gefunden worden. Das frühe Auftreten des Käfers in diesem Jahre erfordert, daß unverzüglich Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Die evtl. in Getreidefeldern auflaufenden Kartoffelläufere bilden im Sommer unkontrollierbare Herde; hier muß vorgebeugt werden, bevor das Getreide hoch steht.
Für die Gemartung Karlsruhe wird auf Grund des § 145 Ziff. 1 Badisches Polizeistraßengesetz und auf Grund der Anordnungen des Herrn Reichsbauernführers folgende vorübergehende ortspolizeiliche Vorschrift für das Jahr 1939 zur Bekämpfung des Kartoffelläufers erlassen:
1. In den Feldern, die im letzten Jahr Kartoffeln getragen und die jetzt mit Getreide angebaut sind, sind alle auflaufenden Kartoffelläufere sofort zu entfernen.
2. Zur Erleichterung der notwendigen Schutzmaßnahmen und wegen Vergiftungsgefahr haben die Kartoffelpflanzen jeglichen Zwischenfruchtanbau, vor allem mit Gemüse, zu unterlassen.
Zwischenhandlungen werden gemäß des eingangs angeführten Bestimmungen mit Geld bis zu 150 RM. bestraft.
Karlsruhe, den 26. Mai 1939.
Der Oberbürgermeister.

Schutz durch dem richtige Haarboden Behandlung
Behlehung und Prospekt kostenlos
Sprechstunden
jeden Donnerstag
von 10—12.30 Uhr und 1.30—7 Uhr
Mikroskop Haaruntersuchungen
42 Jahre Haarspezialisten
G. Schneider & Sohn
1. Wärtl. Haarbehandlungs-Institut
Karlsruhe, Reichsstr. 16, nahe Altbahnhof — Fernruf 7804

Zuverl. Aufwartefrau
ab 1.6 gesucht. 2mal w'chentl. Adressen abzugeben im Verlaa

Badisches Staats
Dienstag, 30. Mai
Vorst. f. d. NSDAP
Abt. Kulturgen.
Der Mann von 50
Luftspiel v. U. v. D.
Anfang 20 Uhr
kein Kartenverkauf
Staatstheater
Mi. 31. 5. Nachbeholdung
Waisenspiele: Gastspiel
jünger Josef Kubr—
Bühnenbilder: Prof. J.
Bermann—Breston—

Christliches Festspiel
Mädchen
auf sofort oder 15. Juni
Franz Krieger
Durlach, Blumenthalstr.

Statt Karten
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, sowie für die Kranzniederlegung und Blumen Spenden sagen wir unsern herzlichsten Dank.
DURLACH, den 30. Mai 1939.
Sofie Schibel geb. Kraus u. Kinder.

Gesundes volles Haar verjüngt! Darum: Müllers Haar
mit Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier.
RM 1.25, 1.65, 3.- u. Prospekt im Fachgeschäft
Parfimerie-Salon Hablich, Ad. Hitlerstr. 76

Starke Somatenpflanzen
zu 6 P sind noch zu haben.
Aue Friedensstr. 4 (Marktstr.)

Blauklee
12 Ar. im Bausert zu verkaufen
Zu erfragen im Verlag.

Es reist sich gut
in der engeren Heimat, wenn man sich über die günstigen Verbindungen zu dem der Wochenendfahrt beraten läßt von dem

Sommer-Fahrplan
der Heimatzeitung
dem „Durlacher Tageblatt“ („Pfingstblätter“), der zum Preis von 10 Pfg. in der Geschäftsstelle Durlach, Adolf Hitlerstraße 53, bei unseren Austrägern zu haben ist.

Verloren
schwarze Damenhandschuhe mit 3 halt (am Sonntag) Abzugeben an gute Belohnung Dienstadtstr. 10 (Durlach)

Verloren
ein gold' Armband am Sonntag von Turnbrücke zu Brau-Abzugeben an gute Belohnung Turnberstr. 7.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen i. Verlag.

der Heimatzeitung
dem „Durlacher Tageblatt“ („Pfingstblätter“), der zum Preis von 10 Pfg. in der Geschäftsstelle Durlach, Adolf Hitlerstraße 53, bei unseren Austrägern zu haben ist.